



Balingen

- 50 Jahre Stadterneuerung
- Gartenschau 2023



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden

Besichtigung der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahmen am 12.07.2024
mit Ministerin Frau Nicole Razavi, MdL, Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg

1809

Einleitung

Vor fünf Jahrzehnten wurden in Balingen die Weichen gestellt, eine lebendige und fußgängerfreundliche Innenstadt zu schaffen. Wo in den 80ern täglich 20.000 Fahrzeuge durch die Friedrichstraße rollten, flanieren heute Jung und Alt in einer attraktiven Fußgängerzone.

Rund um das Herzstück Balingens – der Friedrichstraße mit Marktplatz – entstanden mithilfe der Städtebauförderung in den letzten Jahrzehnten Stadträume zum Wohlfühlen.

Die Ausweitung der Fußgängerzone auf den Kirchplatz, die Neugestaltung der Bahnhofstraße mit Bahnhofsvorplatz, die Neuordnung der innerstädtischen Wohnquartiere Auf dem Graben, Klein Venedig und Beim Mühltor, die Sanierung von Stadthalle und Rathaus sowie der Neubau von Jugendhaus und Stadtarchiv bilden die Meilensteine in 50 Jahren Stadterneuerung.



Merian – Kupferstich

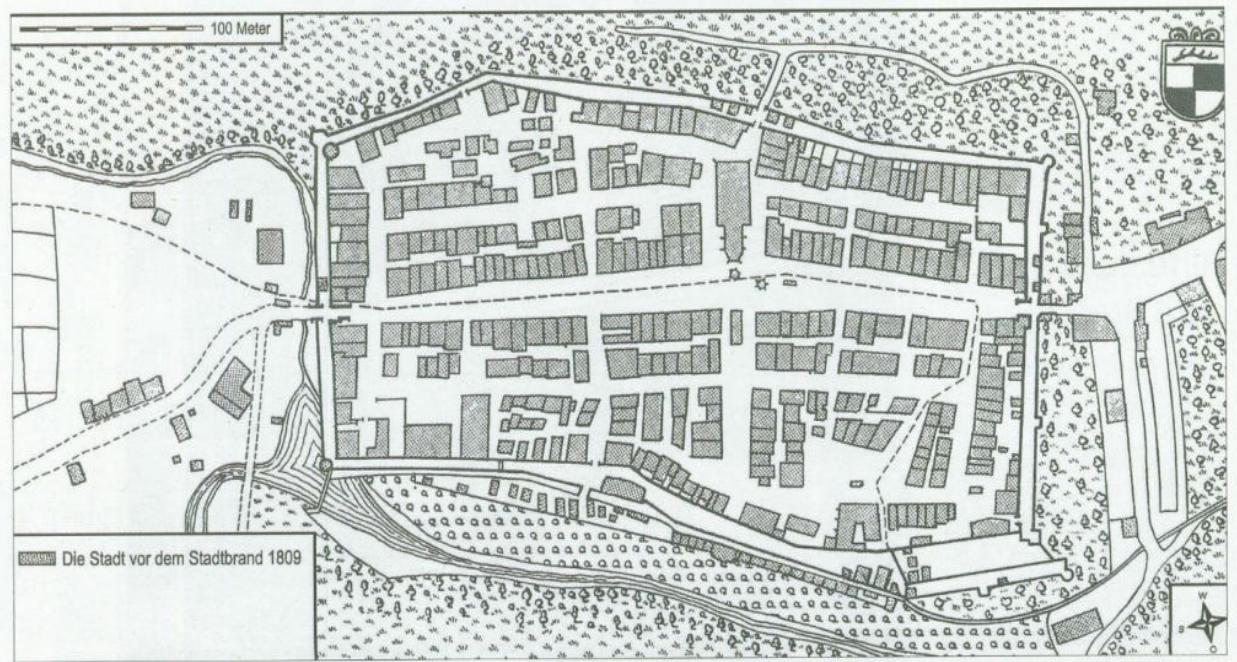
Stadtgeschichte

Die Gründung der Stadt mit der Verleihung der Stadtrechte durch den Zollerngrafen Friedrich dem Erlauchten geht auf das Jahr 1255 zurück. 1403 wurde das gesamte Territorium an Württemberg verkauft. 1973 wurde Balingen zum Verwaltungssitz des neu gebildeten Landkreises Zollernalb bestimmt.

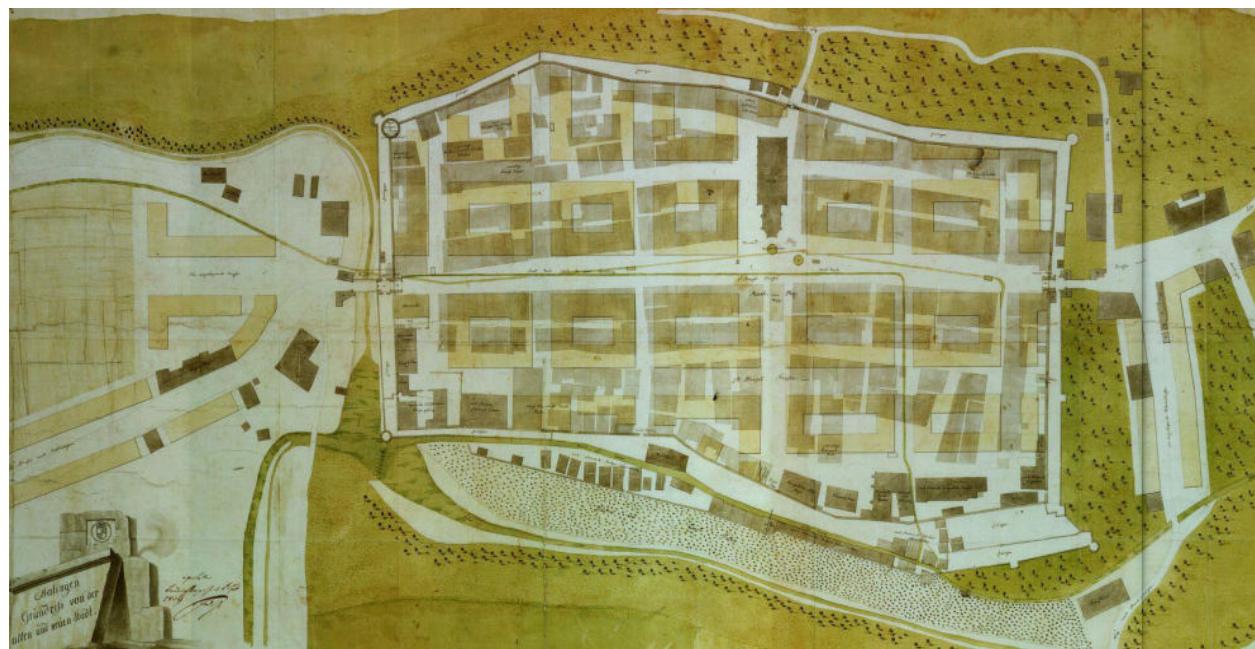
Balingens besonderes Schicksal waren mehrere Stadtbrände. Schon 1286 fiel die Stadt einem Brand zum Opfer. Weitere folgten 1546, 1607, 1672 und 1724.

Nach dem letzten großen Stadtbrand von 1809, dem nahezu die gesamte Baustruktur zum Opfer fiel, wurde die Kernstadt in einem klassizistischen Stadtgrundriss mit orthogonaler Blockstruktur nach den Plänen von Landbaumeister Glaser wiederaufgebaut. Die Friedrichstraße blieb nach dem Wiederaufbau weiterhin die zentrale Achse im Stadtgefüge.

Goethe schrieb 1797 auf einer Durchfahrt: „Der Ort selbst wäre nicht übel, er ist fast nur eine lange und breite Straße“. Ideale Voraussetzungen für die ab den Wirtschaftswunderjahren bis in die 1990er Jahre beliebte Autostadt.



Balingen vor dem Stadtbrand 1809



Wiederaufbauplan Landbaumeister Glaser, 1809

1974**1976****1978****1980****1974 Balingen wird große Kreisstadt****1976 Gemeinderat beschließt die Schaffung einer Fußgängerzone****1978 Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH beginnt mit der vorbereitenden Untersuchung****1980 Generalverkehrsplan**

Die Kernstadt Balingens war zu Beginn der Sanierung geprägt durch die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Hauptverkehrsachse, die zu einer Zerschneidung des Stadtbildes führte und die räumliche Entwicklung eines städtebaulich zentralen Bereiches unmöglich machte. Nur an ausgewählten Punkten war eine Überquerung der stark befahrenen Friedrichstraße möglich. Der Generalsverkehrsplan von Bender + Stahl Straßen- und Verkehrsplanung aus Ludwigshafen war die Grundlage der städtebaulichen Neuorientierung im Bereich der Kernstadt. Durch die Schaffung des östlichen und westlichen Rings konnte die Innenstadt vom Durchgangsverkehr entlastet und die Voraussetzungen für eine tragfähige städtebauliche Gesamtkonzeption geschaffen werden. Die Friedrichstraße, die zuvor als Hauptdurchgangsstraße mit täglich ca. 22.000 Fahrzeugen belastet war, konnte als Fußgängerzone ausgebaut werden. In verkehrsgünstiger Lage mit guter fußläufiger Anbindung an das Stadtzentrum wurden im Rahmen der Stadtsanierung drei öffentliche Parkhäuser errichtet.



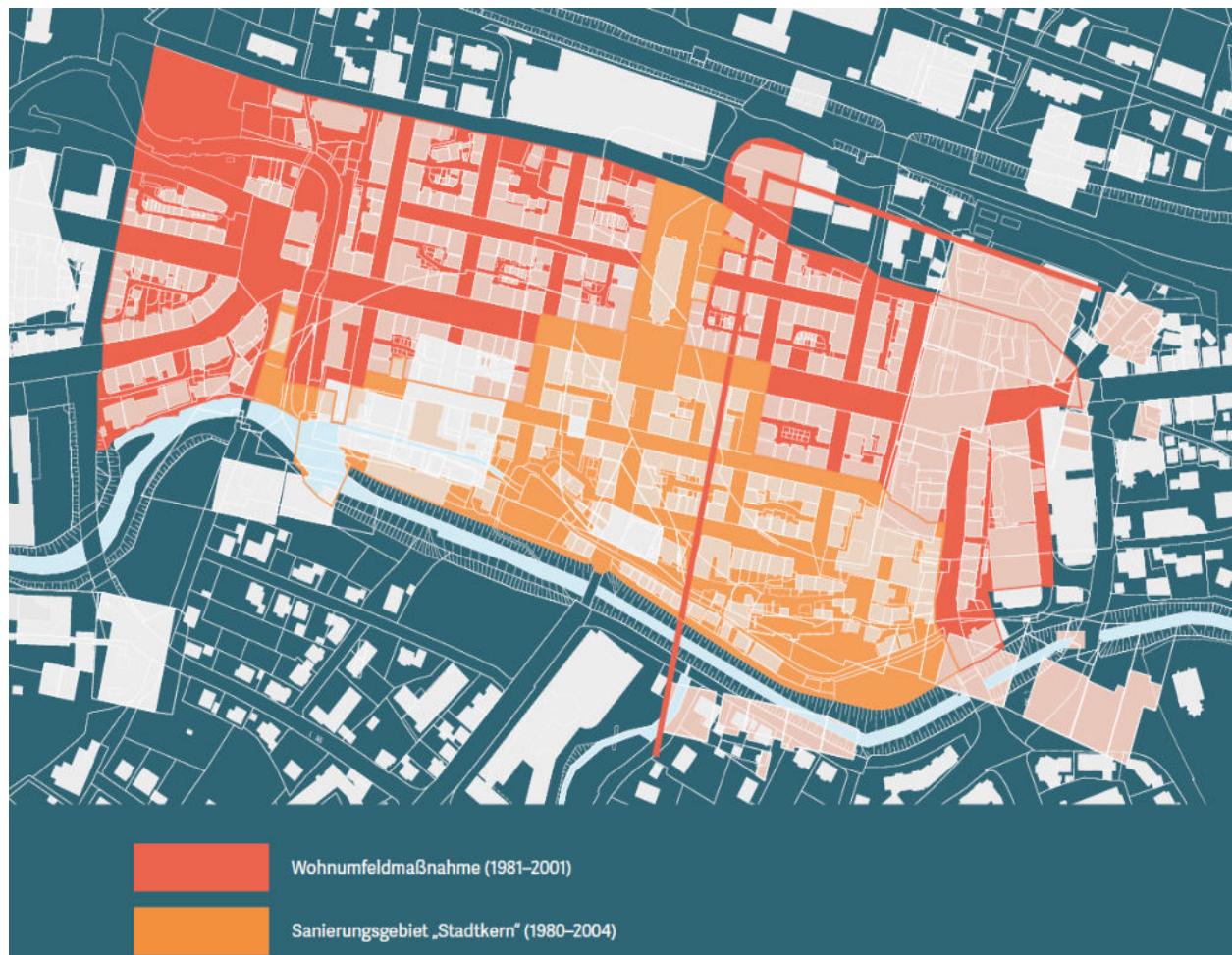
1980

1980 Erste Sanierungsgebiete Stadt kern und Wohnumfeldmaßnahme

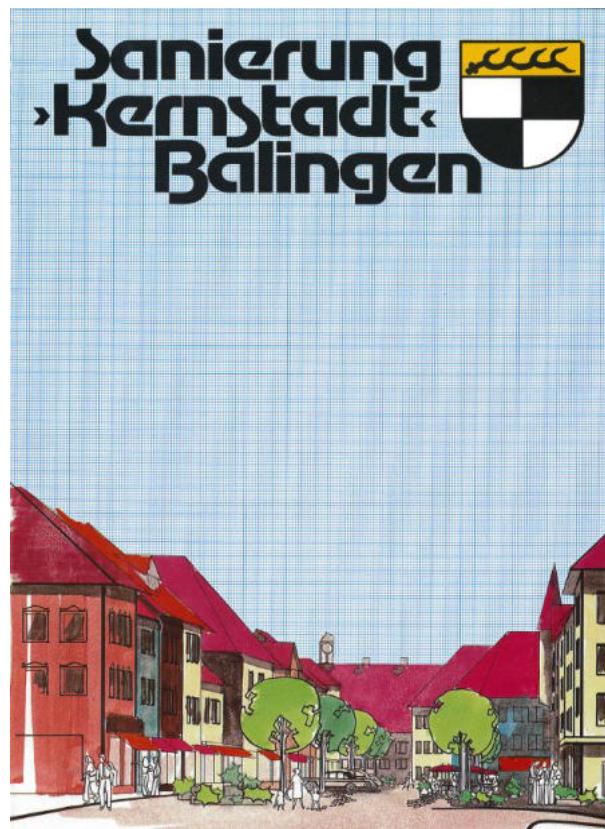
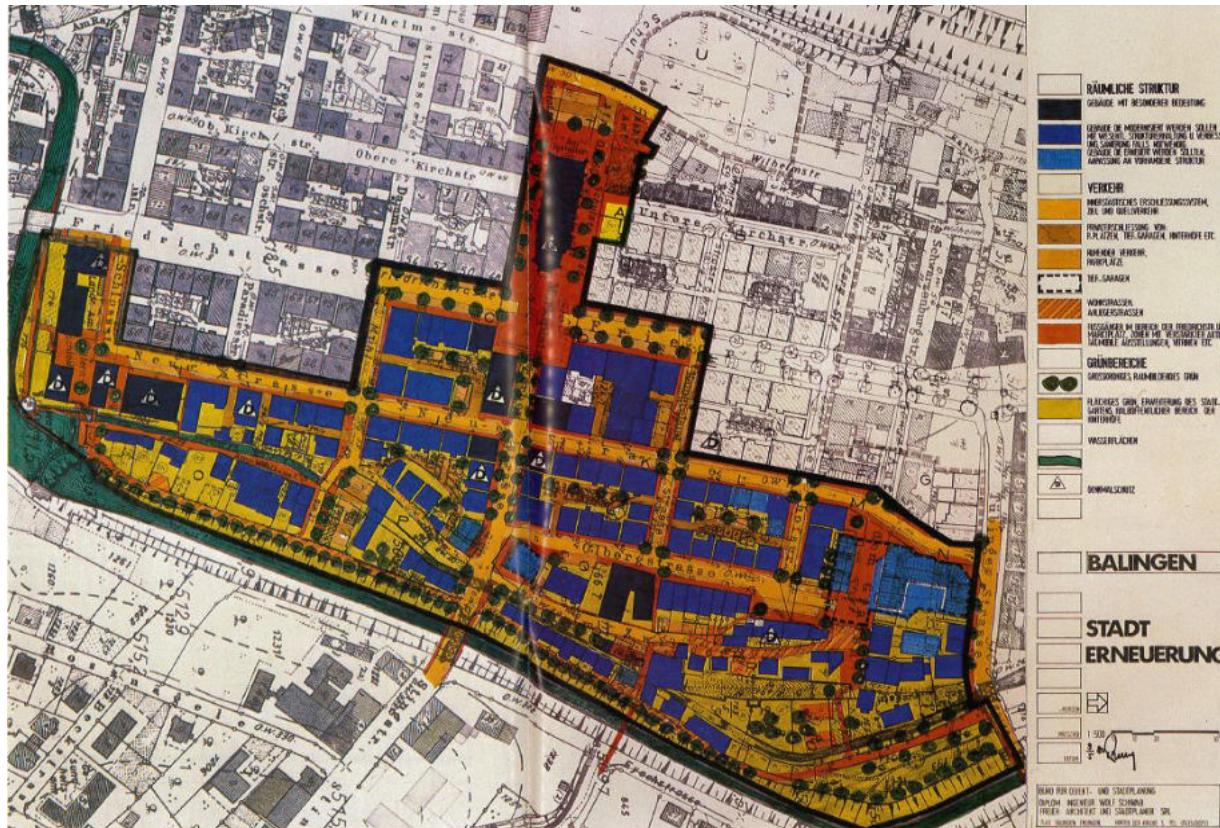
1981 - 2001

Im Jahr 1974 wurde Balingen zur Großen Kreisstadt erhoben. Der Gemeinderat beschloss 1976 in Balingen eine Fußgängerzone zu schaffen. Somit war der Weg geebnet für eine umfassende Stadterneuerung.

Zwei Jahre später begann die Wüstenrot Haus und Städtebau GmbH mit der vorbereitenden Untersuchung, um die bestehenden Missstände aufzuarbeiten und Verbesserungspotentiale auszumachen. Die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes „Stadt kern“ im Jahr 1980 war der Startschuss für eine zukunftsweisende Stadtentwicklung mit dem Ziel, die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern und die Wohn-, Einkaufs- und Arbeitsverhältnisse nachhaltig aufzuwerten. Dabei spielte die Herausnahme des Durchgangsverkehrs aus der Innenstadt, die Verkehrsberuhigung durch die Planung fußgängerfreundlicher Bereiche und die Gestaltung von Ruhezonen im Bereich der Friedrichstraße und der Stadtkirche eine zentrale Rolle.



1980



Broschüre um 1980

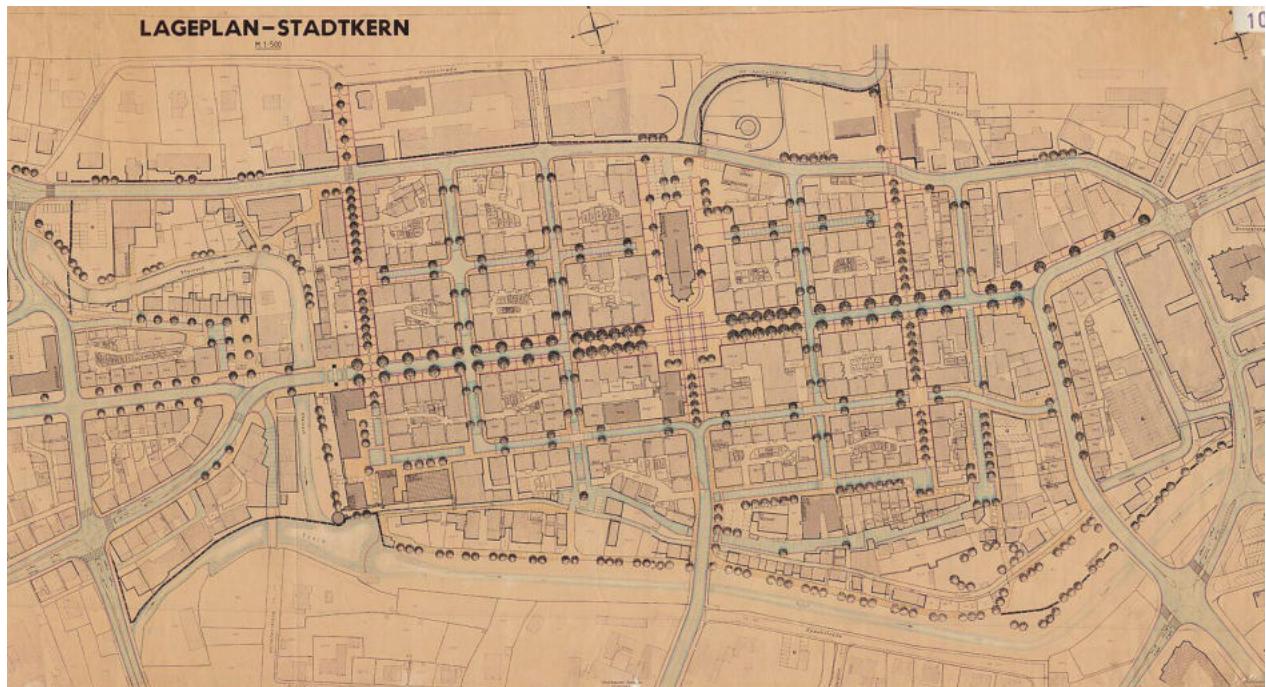


Innenhöfe in der Kernstadt, 70er Jahre
Zehntscheuer vor der Sanierung

1982**1983****1982 Ideenwettbewerb und Verkehrskonzept 1982**

Geplagt von der hohen Verkehrsbelastung und mangelnder städtebaulicher Struktur lobte die Stadt Balingen 1982 einen städtebaulichen Ideenwettbewerb aus. Die Innenstadt sollte als attraktiver Wohn- und Einkaufsstandort entwickelt und zu einem lebendigen und kommunikativen Zentrum werden. Die Neuordnung des innerstädtischen Straßen- und Wegenetzes sollte mit konkreten gestalterischen Vorschlägen zu Begrünung und Möblierung einhergehen. Ein schlüssiges Gesamtkonzept war gefordert. Das Gestaltungskonzept der Werkgemeinschaft archiplan aus Stuttgart hat für die Straßen und Plätze die Grundidee des klassizistischen Stadtgrundrisses mit seiner einfachen Symmetrie aus Haupt- und Nebenachsen wieder aufgenommen. Regelmäßig angeordnete Baumquartiere, gegliederte Längsparkierungsstreifen und breite Gehwege machen den Straßenraum großzügig und übersichtlich. Der Bereich zwischen Marktplatz und den beiden nächsten Querachsen wurde als Fußgängerzone ausgebildet. Der gewonnene städtische Raum wird seitdem für eine Vielzahl an kulturellen Veranstaltungen, Märkten und Festen genutzt und ist zu einem belebten und frequentierten Ort geworden.

Das Verkehrs- und Gestaltungskonzept zur Stadtkerneuerung wurde mehrfach ausgezeichnet.

1983 Werkgemeinschaft Archiplan, Stuttgart gewinnt den 1. Preis

Wettbewerbsplan 1982

1988**1990****1991****1988****Einzelhandelskonzeption**

Die Stadt Balingen ist durch seine attraktive Innenstadt ein beliebtes Einkaufsziel und ein Anziehungspunkt weit über die Stadtgrenzen hinaus. Die positive Entwicklung der Stadt Balingen ist auch auf die seit 1988/89 von Gemeinderat und Verwaltung zusammen mit der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung aus Ludwigsburg vorausschauend und konsequent verfolgten Einzelhandelskonzeption zurückzuführen. Im Oktober 2018 wurde die weiterentwickelte Einzelhandelskonzeption des Büros Junker + Kruse aus Dortmund vom Gemeinderat beschlossen. Dabei wird zur Stärkung der Innenstadt an einem sortimentsbezogenen Leitbild festgehalten, um die Ansiedlung von Geschäften zu steuern und die Abwanderung von innenstadtrelevantem Einzelhandel zu verhindern. Die Gewerbegebietsstandorte und Einzelhandelslagen mit überwiegend nicht innenstadtrelevanten Fach- und Verbrauchermärkten runden das große Angebot in Balingen ab und tragen damit zu einer wesentlichen Profilierung des Mittelzentrums Balingen bei.

1990**Neuordnung „Zwinger“****1991****Zehntscheuer, Zollernschloss und Jugendherberge**

Das Zollernschloss mit Reiterhaus und Wasserturm ist Balingens markanter Blickfang. Die Ursprünge gehen auf das 13. Jahrhundert zurück. Das Schloss wurde 1935 wegen Baufälligkeit vollständig abgebrochen und bis 1937 nach altem Vorbild wiederaufgebaut. 1991 wurde das städtebauliche Ensemble umfassend modernisiert und mit einer hochwertigen Freiraumgestaltung ergänzt. Im Zollernschloss hat das Waagennmuseum seine Heimat gefunden. Mit rund 500 Ausstellungsstücken lädt das Museum zu einer Erlebnisreise durch die Geschichte der Waage. Das Jugendgästehaus im früheren Reiterhaus wird aktuell renoviert und mit einem zweiten baulichen Rettungsweg aus den Obergeschossen versehen. Die freundlich eingerichteten Zimmer für insgesamt 46 Gäste sind je nach Größe mit zwei, vier, fünf oder sechs Stockbetten ausgestattet. Aufenthaltsraum, Speisesaal sowie Spielraum stehen ebenfalls zur Verfügung. Der Umbau der Zehntscheuer wurde von Architekt Hans-Jürgen Sessler aus Balingen geplant. In dem ehemaligen Heu- und Getreidelager der württembergischen Landesherren ist seitdem das städtische Museum untergebracht. Neben einer Karussellausstellung aus der städtischen Sammlung zur Geschichte Balingens wartet das Kulturprogramm mit aktuellen Wechselausstellungen auf.



1995**1998****1995****Auf dem Graben mit Ölbergstraße**

Anfang der Neunzigerjahre blieb die Wohn- und Aufenthaltsqualität Auf dem Graben weit hinter einem angemessenen Standard zurück. Die Innenstadt galt als unattraktive Wohnlage. Wer es sich leisten konnte bevorzugte das Wohnen außerhalb des Stadtzentrums. Der Altbestand wurde auf Grund der schlechten Bausubstanz zu einem Großteil abgebrochen. Die Grundstücke wurden neu geordnet. In Zusammenarbeit mit Investoren wurden neue Wohn- und Geschäftsgebäude mit einer Quartierstiefgarage geplant und gebaut. Öffentliche Freibereiche sorgten für eine neue Aufenthaltsqualität im Quartier.



1996



2009



1981



2009

1995**1995 - 1998****1995****Gestaltung Friedrichstraße, Fußgängerzone und Marktplatz – 1995 - 1998**

Baden-Württemberg hat nur wenige Städte, die einen klaren klassizistischen Stadtgrundriss aufweisen. Die Neuzeit lässt noch deutlich die Handschrift des Landbaumeisters Glaser erkennen. Das ganzheitliche Gestaltungskonzept des Landeswettbewerbs von 1982 nimmt historische Elemente wie den Stadtbach und das klare System aus Haupt- und Nebenachsen wieder auf und verleiht ihnen eine neue Bedeutung.

Der über Spendengelder finanzierte Wasserlauf belebt die Fußgängerzone und ist in den warmen Monaten insbesondere für Kinder ein Anziehungspunkt. Die dreijährige Baumaßnahme verlangte allen Beteiligten viel ab.

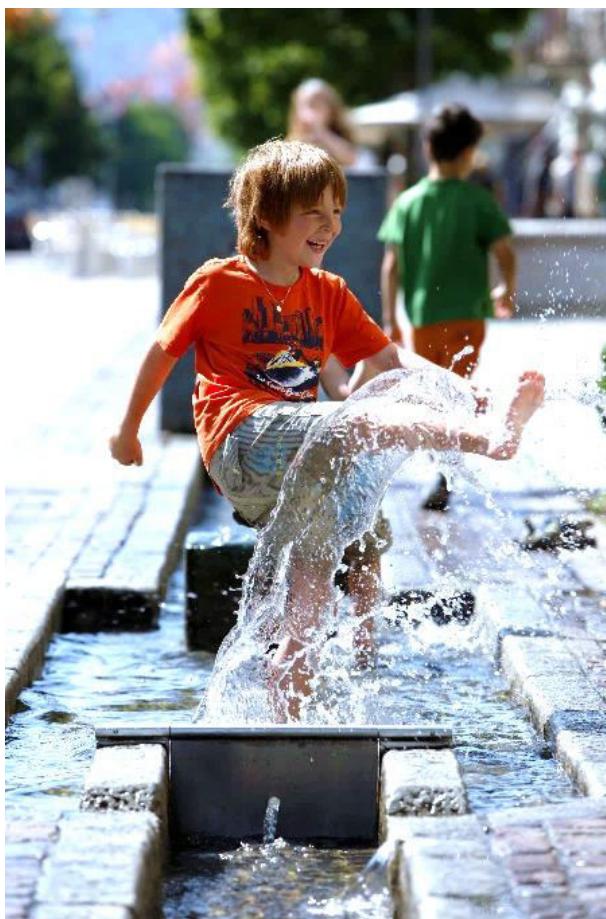
Umso größer war die Begeisterung, als im Juli 1998 die Fußgängerzone feierlich und unter großem Andrang eingeweiht wurde. Wo einst der Verkehr das Stadtbild bestimmte heißt es nun Einkaufen, Flanieren und Genießen.



90er Jahre vor dem Umbau zur Fußgängerzone

1995**1998**

Friedrichstraße als Fußgängerzone heute



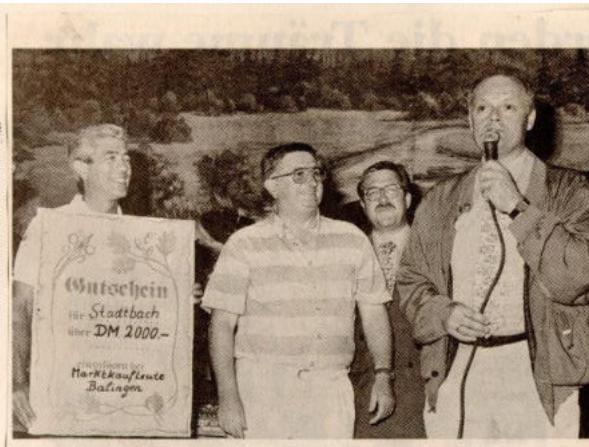
Bachlauf, Wasserspiele

1995

1998



Friedrichstraße nach der Sanierung als Fußgängerzone



Unterstützen den Bau des Stadtbaches: Pippo Angeletti (links) und Arnold Ullrich, die im Auftrag der Balingen Marktkaufleute 2000 Mark an Oberbürgermeister Dr. Edmund Merkel (rechts) überreichten. Mit auf dem Bild: Messechef Uli Klingler (zweiter von rechts).

Perfekte Überraschung bei Volksfesteröffnung

Marktkaufleute spendeten 2000 Mark für Balinger Stadtbach

Balingen (sb). Der Stadtbach, der im Zuge der Neugestaltung der Innenstadt angelegt werden soll, findet auch bei den Balingen Marktkaufleuten Zuspruch. Sie spendeten am Samstag 2000 Mark.

Mit der Geldübergabe in Form eines Gutscheines überraschten Arnold Ullrich, Vorsitzender des Markthandels in Baden-Württemberg, und Pippo Angeletti, Beisitzer im Vorstand des Landesverbandes «Schausteller und Marktkaufleute Baden-Württemberg», Oberbürgermeister Dr. Edmund Merkel bei der Eroffnung des vierten Balinger Volksfestes. Sowohl Ullrich als auch Angeletti stammen aus Balingen und sind an einer schönen Innenstadt interessiert. Keine Frage, daß sich der Rathauschef über die Spende freute. Er dankte den beiden und hob

ihren Engagement zum Wohle der Stadt hervor. Der Stadtbach soll übrigens im Marktplatzbereich angelegt werden.

Auch für die Volksfestwirtin Josefine Maier hatten Arnold Ullrich und Pippo Angeletti ein Geschenk parat. Sie bedankten sich bei ihr mit einer Gundel-Pfanne für die freundliche Aufnahme auf dem Volksfestgelände.

Spektakel dauert bis Donnerstag

Dort gestalten die Marktkaufleute heuer zum zweiten Mal eine Einkaufsstraße, die bis zum Ende des Balinger Volksfestes am Donnerstag besucht werden kann. Attraktion auf dem Messegelände ist in diesem Jahr die »Wilde Maus«.

1995

1998



Balinger Wasserspiele verbinden Kunst mit spielerischen Elementen

In Balingen im Zollernalbkreis sind gestern im Land als einmalig geltende Wasserspiele geflutet worden. In der verkehrsberuhigten Zone bildet der ehemalige Stadtbach das

Motiv für zwei lange Rinnen, in denen durch geschickte Auspflasterung optisch reizvolle Effekte erzielt werden. Objekte wie ein Wasserrad, ein Kreisel, eine Schleuse

und ein Brunnenstein mit mehreren Öffnungen sollen vor allem Kinder dazu ermuntern, sich mit der Materie Wasser auszutauschen.

Foto: Kaiser

EINWEIHUNGSFEST / Deutschland trug Trauer - Balingen feierte

Freudenfest auf der neuen „Frie“

Tausende Besucher erlebten ausgelassene Stadt - Gelungener Rahmen, gutes Programm

Balingen hat's - und die Balinger auch. Die Freundlichkeit der neuen Balinger Stadtmitte schien sich 'am vergangenen Wochenende auf alle ihre Besucher übertragen zu haben. In schöner Stimmung feierten die Balinger ihre neue Friedrichstraße, noch nicht einmal das Fußball-Desaster vermochte ihre Laune zu trüben.

KARL OTTO MÜLLER

BALINGEN ■ Wenngleich der Samstagabend auf der Friedrichstraße unter dem Kick-Termin (mangels Großbildleinwand) doch

etwas litt. Dabei gaben sich Balingers Gastronomen alle Mühe, ihren Gästen beides zu bieten: Fußballspannung, Geselligkeit, Feststimmung und jede Menge lukullischer Köstlichkeiten. Doch auch die Weite der neuen „Frie“, der ebenso ausladende wie einladende Marktplatz trugen dazu bei, daß selten unangenehme Enge, arges Gedränge aufkamen.

Die Festlesmacher hatten aus dem letzjährigen Marktplatz-Fest, erklärtmaßen einst nur Probelauf, gelernt: Welt auselandergezogen störten sich die Theken, Tresen und Bühnen nicht. Und erlaubten dennoch das gesellige Miteinander, zu später Stund' auch manch kesse Sohle auf Bayerngranit, ganz gleich, ob zu Country, Jazz, Oldies oder

Volksmusik. Und das Wetter spielte dieses Mal mit, trotz feuchtester Prognosen begleiteten die viele Tausend Besucher zwei Tage lang ideale Fest-Temperaturen.

Das Fest - gelungen wie die Innenstadtsanierung selbst: Voll Stolz begrüßte OB Merkel zur offiziellen Eröffnung des Festes am Samstag zahlreiche Prominenz aus nah und fern zu diesem „historischen Augenblick“. Die zeitliche Spanne nahezu einer ganzen Generation hätte diese „stets ehrliche Auseinandersetzung um das beste Ergebnis für unsere Stadt“ in Anspruch genommen. In die Reihe derer, denen er Dank sagen wollte gehörte neben HGV-Vorsitzender Lydia Gess, „die von Anfang an an das gute Ergebnis geglaubt hatte“, seine Vorgänger im Amt, Al-

bert Hagenbuch und Eugen Fleischmann. „Kein egoistischer Selbstzweck“ sollte diese Sanierung sein, versuchte Merkel langjährige Kritiker zu parieren, „die mittlerweile auch kein Wort mehr über das Brunnenobjekt-Wasserlauf verlieren“. In einem kurzen historischen Abriß zeigt er die mannigfaltigen Maßnahmen der Innenstadtsanierung auf, die zwar rund 50 Millionen Mark verschlungen hatten, doch „mindestens 80 Millionen Mark privater Investitionssummen“ mobil gemacht habe. Schöne Häuserzeilen seien sichtbarer Beweis.

Über mangelndes Schulterklopfen und Lob konnten sich denn die sichtlich Stolz erfüllten Planer und „Bauherren“ am Wochenende beim Flanieren nicht beklagen.

1998 - 2001

1998 Renaturierung der Eyach, Zollernwehr und Fischaufstieg

Um 1900 wurde der Flusslauf der Eyach gemäß der damaligen Praxis begradigt. Im Sinne des Hochwasserschutzes wurde die Eyach zur Jahrtausendwende renaturiert und ihr Abflussquerschnitt erweitert. Die Maßnahme erfolgte in enger Zusammenarbeit mit Gewässerdirektion und Fischereibehörde. Im Bereich Zollernwehr bis Friedhof wurde die Gewässersohle bis zu 1,20 m abgesenkt. Die Ende des 19. Jahrhunderts errichtete Wehranlage war nicht mehr funktionsfähig und musste grundsaniert werden. Die ehemaligen hölzernen Stauklappen wurden durch stählerne ersetzt, die einzeln über ein Spindelhubwerk angetrieben die Regulierung des Wasserstandes ermöglichen. Der Mühlkanal wurde als Teil des Fischaufstieges zur Umgehung des Zollernwehrs in das Konzept einbezogen. Durch die Maßnahmen erhielt das Gewässer seine natürliche Gestaltung zurück und ist heute ein nachhaltig entwickelter, hochwertiger Lebens- und Erholungsraum.



Zollernwehr
erneuert



Mühlkanal
gleichzeitig
Fischaufstieg

2000 - 2004

2000 Klein Venedig - Wohnbebauung

Die Bausubstanz des ehemaligen Gerberviertels, dessen Ursprünge ins 15. Jahrhundert zurückreichen, war vor der umfassenden Neuordnung zu Beginn des Jahrtausends in sehr schlechtem Zustand. Der letzte Gerbereibetrieb wurde 1994 in das Gewerbegebiet Gehrn verlagert. Mit dem Rückgang des Gerberberufes Ende des 19. Jahrhunderts wurden die Gebäude behelfsmäßig als Wohnungen genutzt. Die Stadt Balingen hat seit den 1980er Jahren die Grundstücke erworben, den noch ansässigen Gerbereibetrieb verlagert und die nicht erhaltenswerte Bausubstanz abgebrochen. Nur zwei der Gebäude konnten saniert werden. Die Grundstücke wurden nach dem Rahmenplan der Architektenwerkgruppe Rebmann Rettenmeier Garcia Elzel aus Tübingen neu eingeteilt. Die Bewohnertiefgarage wurde unter der Trägerschaft der Wüstenrot Haus und Städtebau GmbH errichtet und vorfinanziert. Der Verkauf der Grundstücke an private Eigentümer sicherte die Erhaltung der gebietstypischen Kleinteiligkeit, die der historischen Stadtsilhouette gerecht wurde.



Gerberviertel
„Klein Venedig“
1927



Klein Venedig
nach der
Sanierung

2000 - 2004

2000 Sanierung Rathaus

Das Rathausgebäude wurde 1811 auf der Grundlage des neuen Stadtgrundrisses nach den Plänen des königlich württembergischen Bauinspektors Carl Christian Nieffer errichtet. Im Sockelgeschoss waren früher die Feuerspritzen und Löschgerätschaften untergebracht. Im Hauptgeschoss zum Marktplatz hin befanden sich das Waaghaus und die Fruchtschranne. Links vom Haupteingang wurden die Wachstube, später das „Oberamtliche Gefängnis“ und das Materialienmagazin vorgesehen. In den Obergeschossen waren die Amtsstuben. Das Gebäude erfuhr in seiner Geschichte zahlreiche Umbauten und beherbergte zeitweise die erste Balingen Trafoanlage, eine Garage für das erste Feuerwehrauto und das Postamt. Unter Erhaltung der historischen Qualität wurde das Rathaus zu Beginn der 2000er Jahre nach den Plänen von Johannes Manderscheid aus Rottenburg zu einem modernen und offenen Verwaltungssitz umgebaut. Im Erdgeschoss ist neben der städtischen Galerie, die sich über eine offene Treppe ins Untergeschoss fortsetzt, die Infothek untergebracht. Im Untergeschoss befindet sich das Bürgerbüro. In den Obergeschossen befindet sich das Standesamt, Büroräume sowie Kleiner und Großer Sitzungssaal. Das heute barrierefreie Gebäude wurde technisch auf den neuesten Stand gebracht und energetisch saniert.

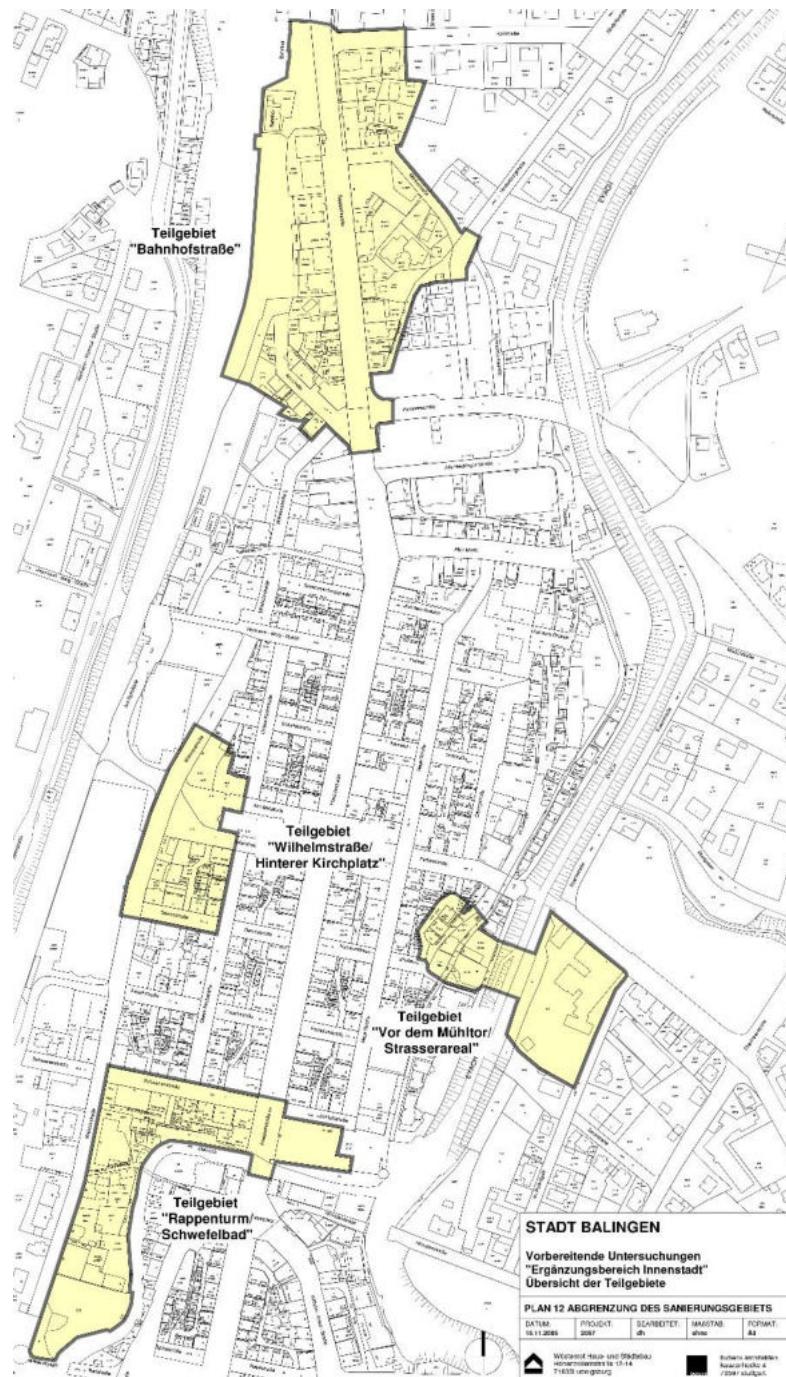


2004 - 2014

2004 Sanierungsgebiete nach 2004

Nach der erfolgreichen Sanierung der Kernstadt in den Jahren 1980 bis 2004 folgte die Ausweitung der Sanierungsmaßnahmen in die Randbereiche. Nach Norden wurde die Gestaltung der Friedrichstraße in die Bahnhofstraße verlängert, nach Westen wurde die Fußgängerzone auf den Kirchplatz erweitert und nach Osten wurde die Wohnbebauung Beim Mühltor mit kleinem Quartiersplatz in Eyachnähe errichtet. Auf das Sanierungsgebiet Ergänzungsbereich Innenstadt von 2004 folgte im Jahr 2014 das Sanierungsgebiet Ergänzungsbereich Innenstadt II, welches 2018 nochmals erweitert wurde. 2019 wurde das Gewerbegebiet nördliche Hindenburgstraße als Sanierungsgebiet festgelegt.

2004 – 2014 Ergänzungsbereich Innenstadt



2006

2006 Bahnhofstraße mit Kreisverkehr 2006-2008

Runde zehn Jahre nach der Schaffung Balingens Neuer Mitte wurde das Gestaltungskonzept der Friedrichstraße in die Bahnhofstraße ausgeweitet. Auch hier schaffen breite Gehwege und durch Bäume gegliederte Längsparkierungsstreifen einen großzügigen und geordneten Straßenraum. 30er Zone und Zebrastreifen führten zu einer auch für den Fußgänger attraktiven Einkaufsstraße. Durch die gestalterische und funktionale Anbindung der Bahnhofstraße an das Stadtzentrum wurden die Qualität des Einzelhandels und des Wohnens deutlich verbessert. An dem im Verkehrskonzept wichtigen Knotenpunkt Bahnhofstraße – Paulinenstraße sorgt seit der Neugestaltung ein Kreisverkehr für einen besseren Verkehrsfluss. Die Freibereich vor der katholischen Kirche und vor angrenzender Gastronomie wurden dadurch erheblich aufgewertet.



2008



2009

2007

Bahnhofstraße 2021



2007

2007 Stadthalle Sanierung und Erweiterung 2007 – 2010

In den 1970er Jahren stimmten der Gemeinderat und die Verwaltung der Stadt Balingen im Dialog mit der Bürgerschaft ein wahres Jahrhundertprojekt. Aus einem 1975 durchgeführten Planungswettbewerb ging Architekt Peter Oehlschlägel aus Stuttgart als Preisträger hervor und erhielt den Zuschlag für die Planung. Am 6. November 1981 wurde die neue Stadthalle mit angegliedertem Hallenbad feierlich eingeweiht. Endlich standen geeignete Räumlichkeiten für ein kulturelles und gesellschaftliches Angebot, für Tagungen, Kongresse und Zusammenkünfte jeder Art zur Verfügung. Die Stadthalle entwickelte bald eine Strahlkraft auf die gesamte Region. Fast 30 Jahre später wurde die Stadthalle umfangreich saniert. 4a Architekten aus Stuttgart ist es gelungen, den Bestand würdevoll zu erneuern. Das vorgelagerte Foyer mit zweigeschossiger Glasfassade signalisiert Offenheit und Großzügigkeit. Auch im Inneren gelang die Herausforderung, Alt und Neu zu verbinden. Besonderheit ist die von Baumann & Baumann aus Schwäbisch Gmünd grafisch gestaltete Hubwand aus schwarzem MDF, die zwischen Großem Saal und Foyer flexibel geschaltet werden kann, um die Nutzungsmöglichkeiten zu erweitern. Der kleine Saal wurde akustisch verbessert und erhielt durch die indirekt beleuchtete Decke in Gelb- und Rottönen ein freundliches und modernes Ambiente. Im Restaurant erwartet den Gast eine helle und freundliche Atmosphäre, die zum Wohlfühlen und Genießen einlädt. In der neuen Eingangshalle setzen interessante Lichteinfälle, in Decke und Wand bündig eingelassene Lichtlinien, hochwertige Materialien und die skulpturhafte Treppe markante Akzente.

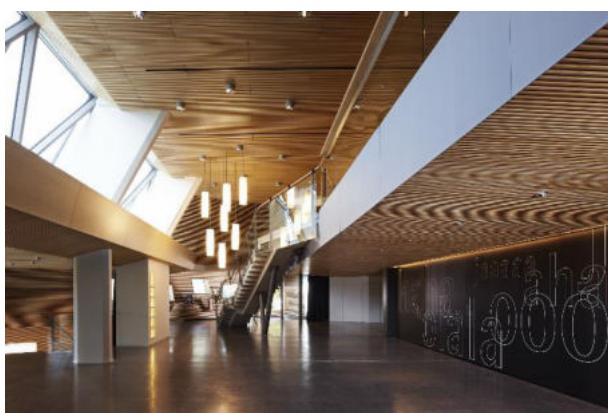


2007

Kleiner Saal früher und heute



Terrasse Restaurant



Saalfoyer heute

2010

2010 Torbrücke

Die Torbrücke am südlichen Eingang in die Innenstadt wurde im Jahr 2010 neu gebaut. Die alte Rundbogenbrücke mit ihrem 60 cm dicken Natursteinbogen entsprach nicht mehr den aktuellen Anforderungen an Standsicherheit, Gebrauchstauglichkeit und Dauerhaftigkeit. Auch das unter dem Bauwerk verlaufende Kanalrohr musste erneuert werden. Das Ingenieurbüro Ammann IBA aus Albstadt plante mit gestalterischer Unterstützung von Muffler Architekten aus Tuttlingen die neue Brücke entsprechend der historischen Form als Rundbogenbrücke in Stahlbeton. Die Stirnwände wurden in Anlehnung an das frühere Mauerwerk mit einer markanten Schalung strukturiert. Auf der östlichen Seite sorgt ein drei Meter breiter Stahlsteg mit Stahlbrüstung aus Cortenstahl für einen großzügigen und einladenden Gehweg in die Innenstadt.



2014

2014 Ergänzungsbereich Innenstadt II

Auf das Sanierungsgebiet Ergänzungsbereich Innenstadt von 2004 folgte im Jahr 2014 das Sanierungsgebiet Ergänzungsbereich Innenstadt II



2016 Kirchplatz 2016-2018

Bis in die 1980er Jahre hinein war die Stadtkirche allseits vom Straßenverkehr umgeben. Nach dem Abbruch der Krottengrabenschule 1980 wurde Am Spitaltörl nördlich der Stadtkirche eine erste verkehrsreie Zone geschaffen. Der Bereich vor dem Westportal der Stadtkirche ließ allerdings bis zum Umbau 2016 jede Aufenthaltsqualität vermissen. Zuerst wurde die alte Ampelanlage durch einen dreiarmigen Kreisverkehr in Betonbauweise ersetzt. Im Dialog mit der Bürgerschaft wurden verschiedene Entwurfsalternativen des Planungsbüros OK Landschaft aus München diskutiert. Realisiert wurde ein Granitfeld mit eingefrästen historischen Buchstaben, das an den historischen Standort der in den 1960er abgebrochenen Spitalorschule erinnert. Ein Wasserspiel mit großzügiger Sitzbank dient als optische und akustische Abgrenzung zur Straße und schafft einen Ort der Begegnung. Ein Großteil der Bäume konnte erhalten und in die Platzgestaltung integriert werden. Im Bereich des Lesegartens vor der Stadtbücherei wurden einladende Grünflächen geschaffen und weitere Bäume gepflanzt. Im August 2018, genau 20 Jahre nach der Einweihung der Fußgängerzone, wurde der großzügige und zentrale Stadtplatz der Bürgerschaft übergeben. Das farbige Mühlrad auf dem neuen Kreisverkehr entstammt einem von der Jugendkunstschule veranstalteten Wettbewerb. Unter 64 eingereichten Modellen wurden sechs Arbeiten von einer unabhängigen Jury prämiert. Das Mühlrad von Pascal Ohrnberger wurde schließlich zur Baureife entwickelt und im Jahr 2020 aufgestellt.

2016

2017

2017 Mültorplatz 2017 - 2022

20 Jahre nach der Sanierung Klein Venedigs wurde die markante Eyachsilhouette durch eine hochwertige und sensible Bebauung ergänzt und ein neues Stadtquartier geschaffen. Aufbauend auf den historischen Strukturen entwickelt der Entwurf die kleinparzellierter städtebauliche Struktur des ehemaligen Gerberviertels weiter. Der Gesamtentwurf entstammt einem von Wohnbau und Stadt Balingen gemeinschaftlich ausgelobten Planungswettbewerb. Dem Neubau der Wohngebäude 2017 bis 2018 ging eine fast einjährige Grabungskampagne des Landesamtes für Denkmalpflege voraus. Die von nbundm* Architekten aus München geplante Wohnanlage findet überregional Beachtung der Fachwelt. Die öffentlichen Freiflächen wurden nach dem Entwurf von Andreas Kicherer, Büroinhaber von OK Landschaft aus München in zwei Bauabschnitten in den Jahren 2019 bis 2022 hergestellt. Ein kleiner Quartiersplatz am Mühlkanal komplettiert die altstadtgerechte Nachverdichtung. Die großzügige Freitreppe und die neu gestaltete Einfassung des Fischaufstieges mit Sitzgelegenheit bilden die zentralen Elemente. Die Freiräume zwischen den neuen Wohngebäuden haben den Charakter von Altstadtgassen. Besonders präsent ist die Neugestaltung des ehemaligen Mühlkanals, dessen Fläche von den Anliegern in Anspruch genommen werden darf. Das Sanierungsobjekt Mültorplatz wurde im Oktober 2022 feierlich eingeweiht.



Mültorplatz vor den Abbrucharbeiten

Nächste Seite: Vergleich vorher – nachher
Ensemble Klein Venedig und Mültorplatzbebauung

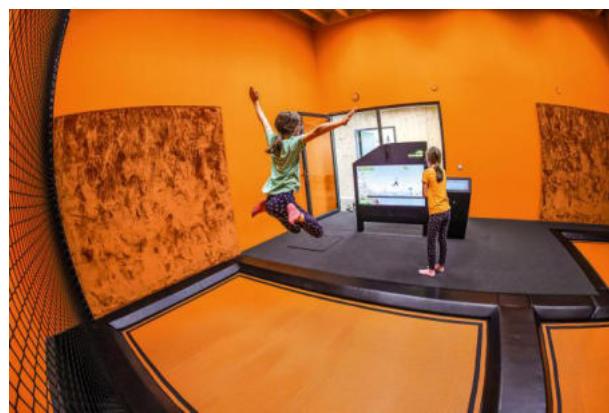
2017

2019

2019 Jugendhaus 2019-2021

Das Jugendhaus „Insel“ war eine Institution, die die Balinger nur schweren Herzens aufgaben. Das 1894 als Schwefelbadgaststätte errichtete Gebäude war von 1980 bis 2021 für Generationen von Jugendlichen ihre zweite Heimat. Die Gebäudesubstanz war altersbedingt derart schlecht, dass eine Instandsetzung nicht infrage kam. Mit den Planungen zur Gartenschau ergab sich die Option, das neue Jugendhaus in direkter Nähe zum Aktivpark an der Eyach zu verorten. In einer groß angelegten Jugendbeteiligung befragte Erik Flügge von der S&N Kommunalberatung aus Köln rund 600 Schülerinnen und Schüler in 25 Schulklassen unterschiedlicher Schularten. Die Wünsche wurden in Graphic Recordings bildlich festgehalten und den zehn teilnehmenden Architekturbüros, die sich über einen europaweiten Teilnahmewettbewerb qualifizierten haben, übergeben. Ein Komitee aus Jugendlichen, Gemeinderäten und Verwaltung wählte die besten drei Entwürfe aus, um diese per WhatsApp-Broadcast mit rund 300 Jugendlichen in zwei Durchgängen zu diskutieren und weiterzuentwickeln. In einer Abschlussveranstaltung im Mai 2018 nutzen rund 100 Jugendliche die Chance, ihre Bewertung zu den Arbeiten per Fragebogen anonym abzugeben. Im Juli 2018 vergab der Gemeinderat den Auftrag an das Büro berger röcker gork architekten aus Stuttgart. Vom Spatenstich im September 2019 zum Richtfest im März 2020 dauerte es dank der innovativen Holzbauweise nur sechs Monate. Mit der großzügigen Terrasse, welche im Zuge der Gartenschau errichtet wurde, hat das Gebäude einen unvergleichlichen Freiraumbezug in die Parkanlage an der Eyach. Seit der Eröffnung im Juni 2020 dürfen die Jugendlichen das rund 720 qm große Gebäude mit variabel schaltbaren Café- und Veranstaltungsräumen, Trampolinraum, Räumen zum Chillen sowie Tanz-, Sport- und Bandproberaum in Beschlag nehmen und mit Leben füllen.



2019

2019

2019 Sanierungsgebiet- Gewerbegebiet Nördliche Hindenburgstraße

Im Zusammenhang mit der geplanten Gartenschau 2023 wurde in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Tübingen entschieden, eine weitere Sanierungsmaßnahme im Bereich des nördlichen Stadteingangs zu beantragen.

Die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen zeigen, dass im Untersuchungsgebiet städtebauliche und funktionale Mängel vorliegen, die mit Hilfe des Instrumentariums der städtebaulichen Sanierung behoben werden können.

Städtebaulich in nördlicher Randlage zur Kernstadt gelegen, hatte das Areal mit seinen bekannten Mängeln konkrete Auswirkungen auf die in unmittelbar Nachbarschaft geplanten Maßnahmen für die Gartenschau 2023 mit Aktivpark und neugestalteten Uferanlagen. Besonders im Fokus waren die Gewerbebrache und die notwendigen Hochwasserschutzmaßnahmen, die zusammen mit der Gartenschau realisiert werden sollten.



2020

2020 Stadtarchiv mit Artur-Eppler-Platz 2020-2022

Nachdem das Archivgut der Stadt Balingen für die Dauer von 30 Jahren provisorisch in einem ehemaligen Wohngebäude untergebracht war, sind die Archivarien seit Herbst 2022 in einem eigens dafür konzipierten Neubau untergebracht. Für den Umzug in das neue Gedächtnis der Stadt, welches neben der Kernstadt nun auch die Stadtteile beherbergt, waren 2000 Umzugskartons bim Einsatz. Insgesamt stehen 933 laufende Meter Regalfläche in den beiden Obergeschossen zur Verfügung. Die unmittelbare Nähe zu Zollernschloss und Zehntscheuer gibt dem Gebäude ein würdiges Umfeld und macht es für interessierte Besucher attraktiv. In dem Gebäude mit der dunklen Klinkerfassade wurden ca. 800 cbm Beton und ca. 65 t Stahl verbaut. Es gewährleitet eine hohe Sicherheit gegen Hochwasser, Brand und Einbruch. Das neue Balingener Stadtarchiv trägt den Namen "Artur-Eppler-Haus". Der Namensgeber war Gründer der Überlandwerke, welche im Jahr 1994 von den Stadtwerken übernommen wurden. Artur Eppler hat sich sein Leben lang für die Belange seiner Heimatstadt eingesetzt. 2005 erhielt er für seine Verdienste die Ehrenmedaille der Stadt. Als Artur Eppler im Jahr 2016 im Alter von 86 Jahren kinderlos starb, hinterließ er ein stattliches Vermögen, das er zur Hälfte der Stadt Balingen vermachte. Der Gemeinderat beschloss, die Erbschaft zur Finanzierung des Neuen Stadtarchivs zu verwenden.

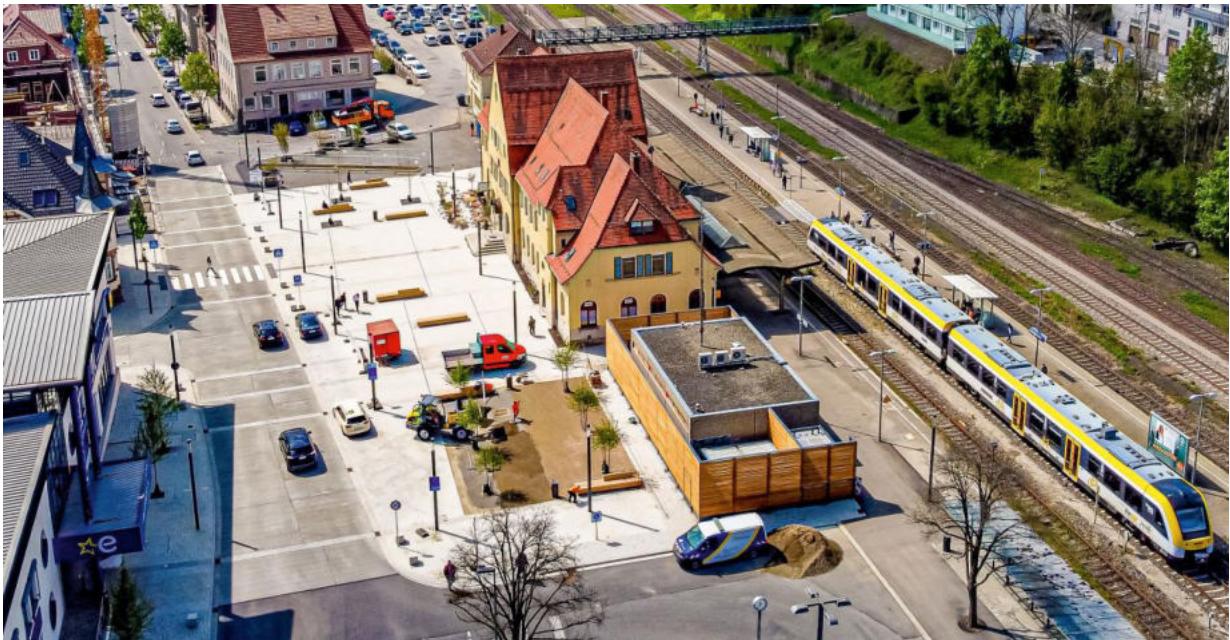


2021

2021 Bahnhofsvorplatz seit 2021

Im Jahre 2016 lobte die Stadt Balingen einen städtebaulichen Ideenwettbewerb aus zur Umgestaltung des nördlichen Stadteingangs zu einem belebten und attraktiven Stadtraum. Darüber hinaus sollten Perspektiven für eine Erschließung der rückwärtigen Bereiche bei den Gleisanlagen und für die Schaffung öffentlicher Parkplätze aufgezeigt werden. Der erste Preis ging an HOLZWARTH Landschaftsarchitektur in Arbeitsgemeinschaft mit Yellow Z, welche sich gegen 18 weitere eingereichte Wettbewerbsbeiträge behaupteten. Merkmal des Entwurfs ist die Begrenzung des Vorplatzes auf eine angemessene Größe durch ein Baumquartier im Norden und ein neu zu schaffendes Gebäude im Süden. Nach intensiver Diskussion und Bürgerbeteiligung wurde im September 2020 der Baubeschluss gefasst. 2021 wurde zunächst der Leitungs- und Straßenbau durchgeführt. Die Gestaltung der Platzfläche konnte innerhalb von sechs Monaten abgeschlossen werden. Im Frühjahr 2022 wurden zahlreiche Großbäume gepflanzt und die großzügigen Sitzbänke aufgestellt. Der neue Granitbelag gibt dem denkmalgeschützten Bahnhofsgebäude einen würdigen Auftritt. Die großzügigen Sitzmöbel aus Holz laden zum Verweilen ein und ermöglichen gleichzeitig eine flexible Nutzung des autofreien Bahnhofsvorplatzes. Die südlichen Platzflächen sowie der Anschlussbereich Am Lindle können erst nach dem Bau des neuen Stadthauses, für das von Bauherrenseite eine Mehrfachbeauftragung mit regionalen Planungsbüros durchgeführt wurde, hergestellt werden. Der „Fußabdruck“ des Gebäudes wird solange mit Pflanzbeeten, Einzelpflanzungen und farbenfrohen Stühlen, die Lust auf die Gartenschau machen, bestückt.



2021

2023

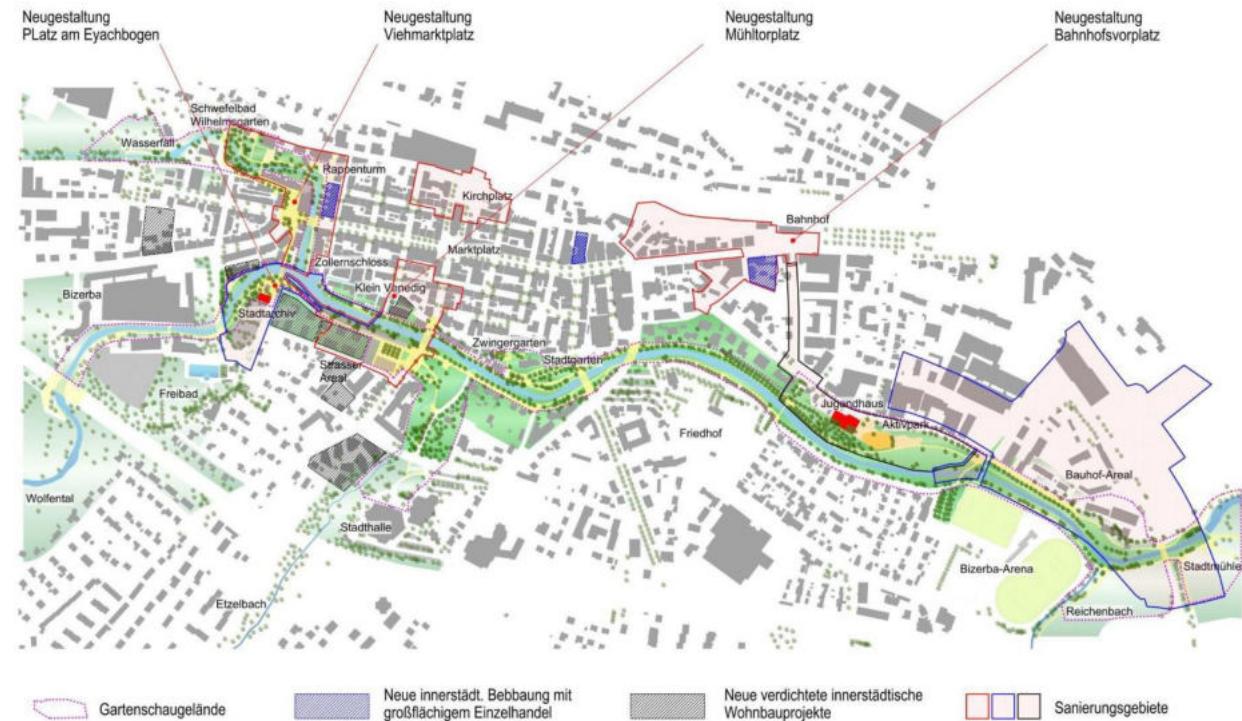
2023 Städtebauförderung + Gartenschau

Freiräume schaffen und die **CHANCEN EINER GARTENSCHAU** in der Stadtentwicklung



STÄDTEBAUFÖRDERUNG UND GARTENSCHAU



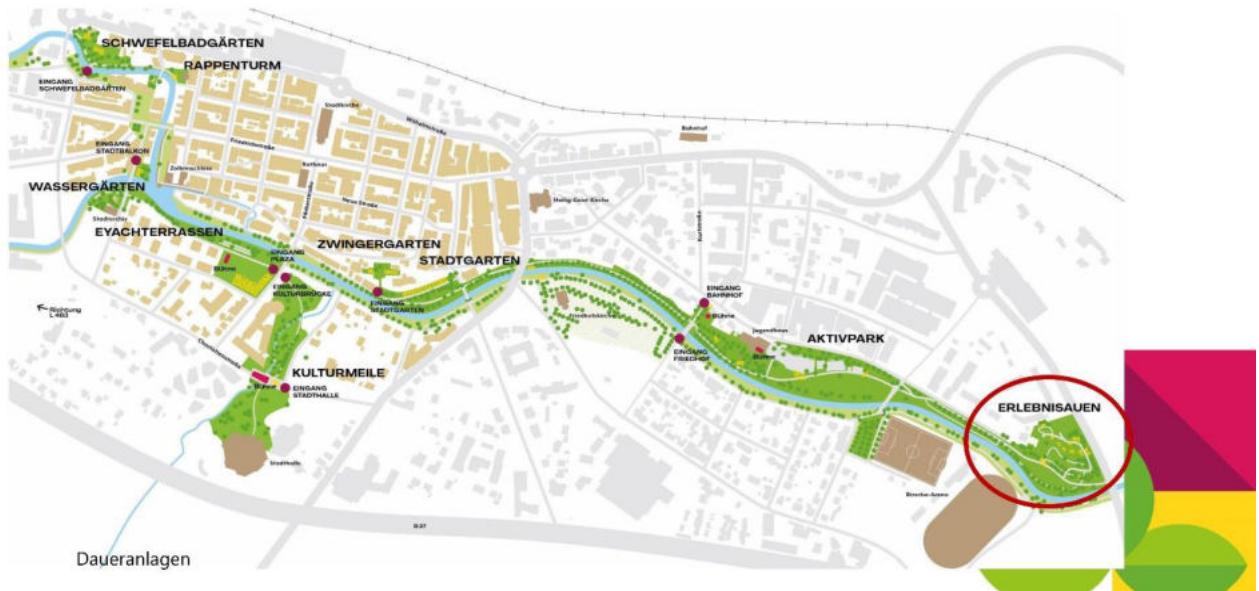
2023

2023

2023 Erlebnisauen

Am nördlichen Ende der Stadt wurde eine Gewerbebrache in eine naturnahe Hügellandschaft umgewandelt. Neben der Verbesserung der ökologischen Bilanz bieten die Erlebnisauen einen spielerischen und lehrreichen Aufenthalt im Grünen. Die Spielgeräte in den Erlebnisauen wurden aus natürlichen Materialien gestaltet, die zum Erforschen, Spielen, Genießen und Verweilen einladen. Beschafft wurde die Ausstattung aus Geldern der Städtebauförderung. Im Bereich der Eyach ist mit der bösungsbegleitenden Sitztreppe ein neuer Aufenthaltsbereich am Flussufer entstanden.

ERLEBNISAUEN



Gewerbebrache Hahn & Schneckenburger

2023

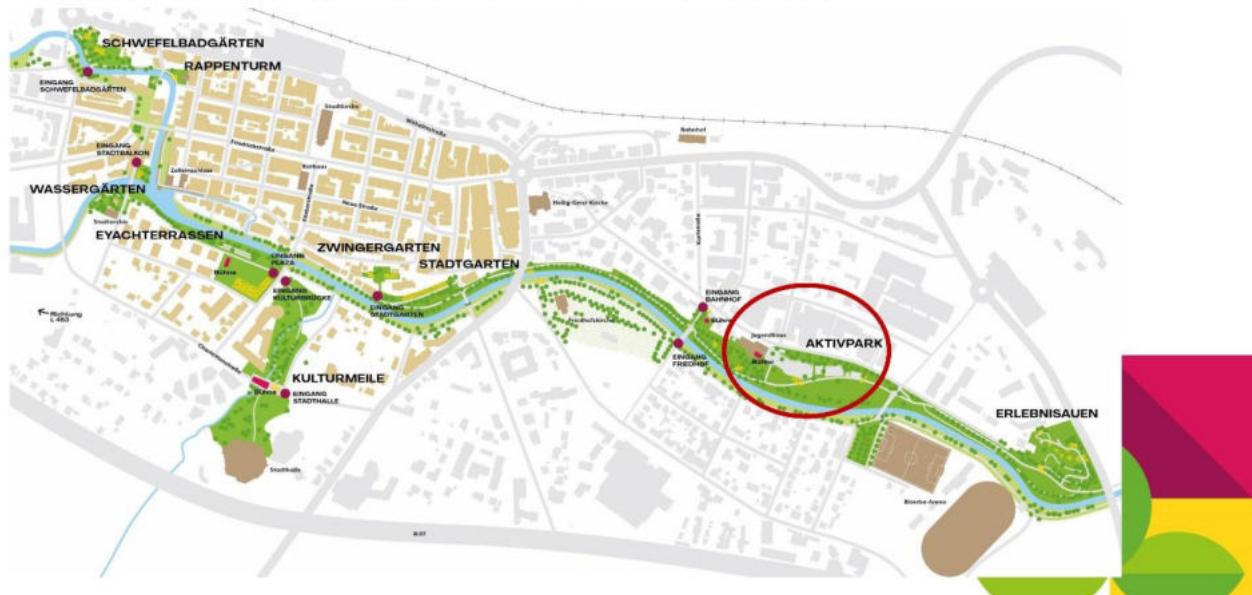
Erlebnisauen

2023

2023 Aktivpark und Jugendhaus

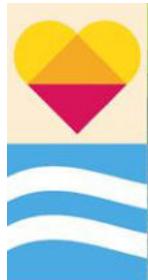
Der Aktivpark mit seinen vier Hektar Fläche ist künftig die größte Parkanlage in der Innenstadt von Balingen und bietet allen Generationen Raum für verschiedenste Aktivitäten. Ein mehrstufiger Beteiligungsworkshop ergab, dass multifunktionale Bereiche zum Toben, für freie Ballspiele, zur Erholung und zum Aufenthalt gewünscht wurden. All das findet sich nun in Form der großen Retentions- und Nutzfläche wieder, dem Eyachstrand. Der Aktivpark bietet neben den freien Flächen zahlreiche sportliche Angebote wie ein Beachvolleyballfeld, ein Streetballfeld, Seniorensportgeräte und eine Bewegungsskulptur. Im Schatten alter Linden findet man zwei Boule-Felder. Die Skateanlage entstand in gemeinschaftlicher Arbeit des Planungsbüros „Populär“ mit den Balinger Skatern, Scootern, BMX- und Rollschuhfahrern aller Altersklassen.

AKTIVPARK UND JUGENDHAUS

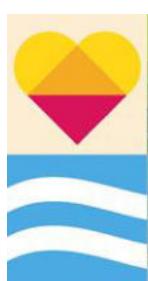


PLANEN IM DIALOG – NEUBAU JUGENDHAUS

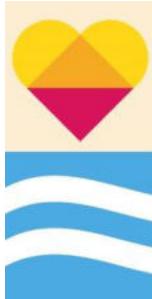


2023

Jugendhaus

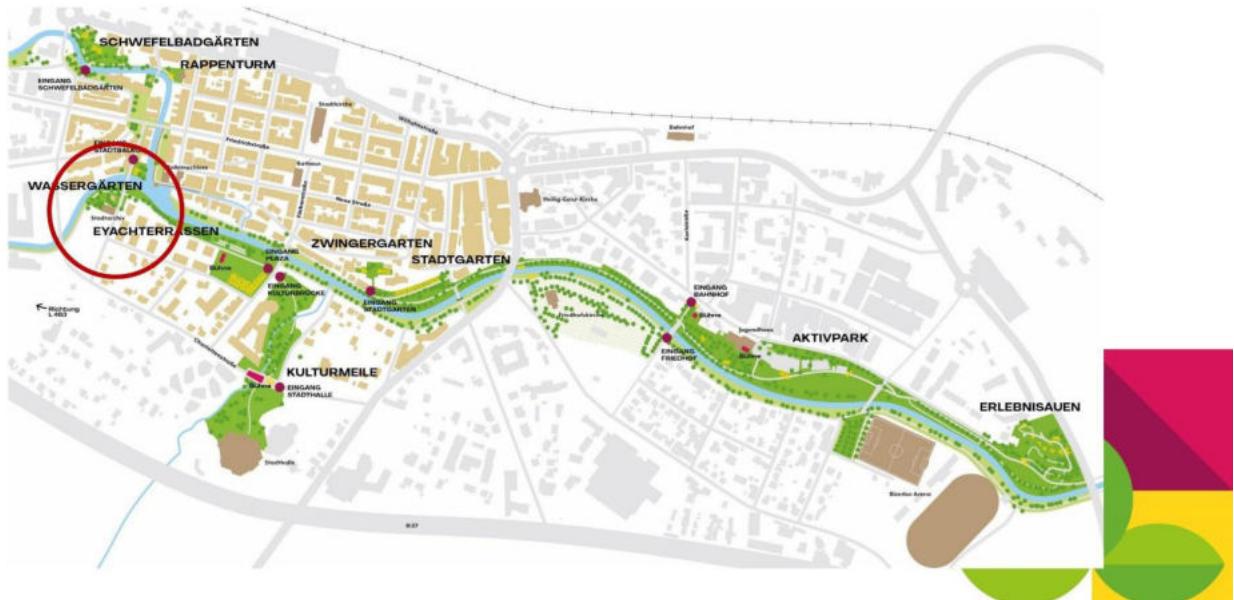


Aktivpark

2023

2023

STADTARCHIV



2023

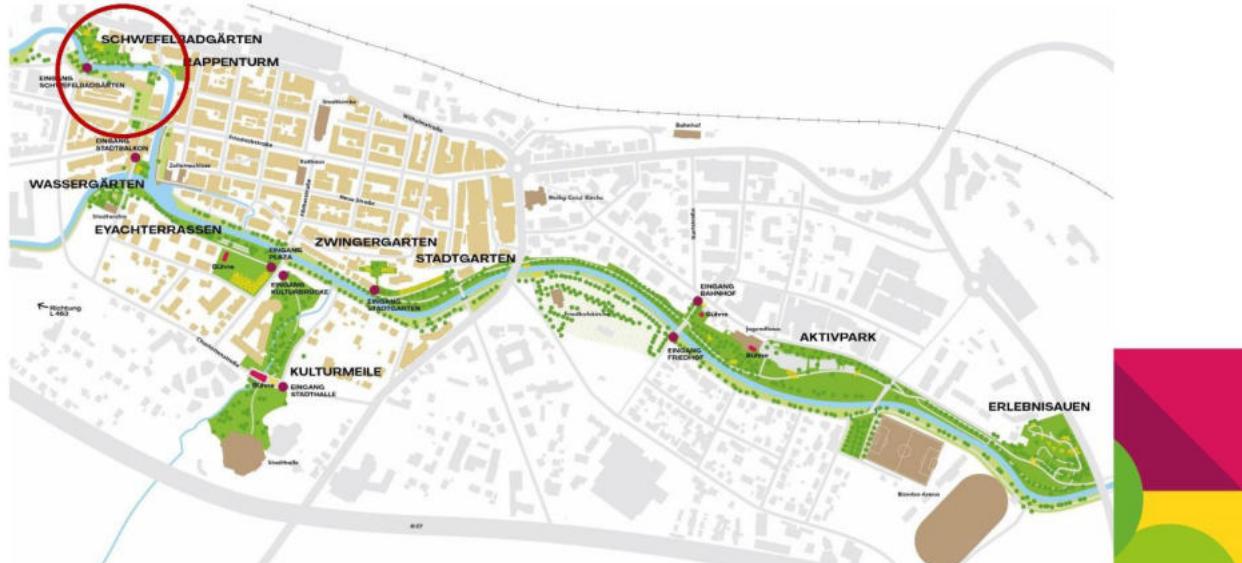


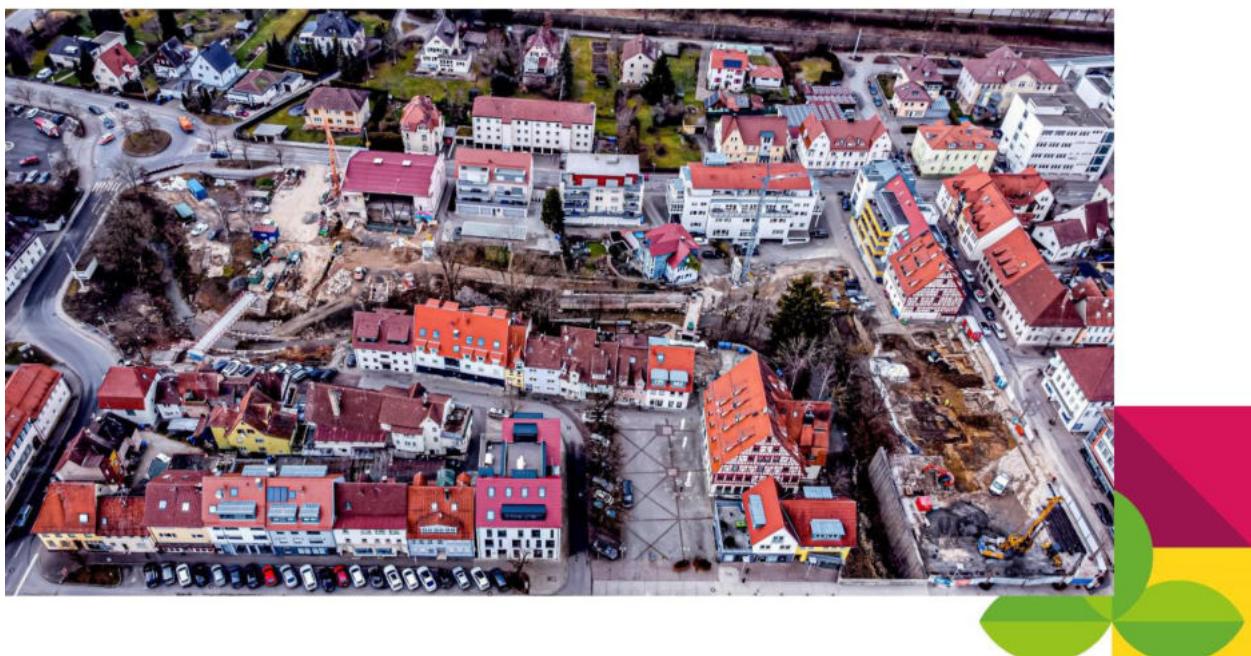
2023

2023 Gartenschau – Schwefelbadgärten

Zwischen Steinach und ehemaligem Lichtspielhaus, an der Stelle des historischen Schwefelbades sind die Schwefelbadgärten entstanden. Ermöglicht wurde dies durch die Verlegung des Jugendhauses in die Eyachauen und den Abbruch der alten „Insel“. Das Lichtspielhaus und späteres Tanzcasino wird derzeit zu einer Gastronomie umgebaut und gibt künftig als städtebaulicher Solitär der neu geschaffenen Parkanlage einen würdigen Rahmen. Im Rahmen der Gartenschau ist ein spannender Themenspielplatz, eingebettet in innerstädtische Naherholungsflächen, entstanden. Die Geschichte ist noch heute präsent: Prägendes Element der Spielfläche sind die bespielbaren Nachbauten der Waschzuber, die im Schwefelbad verwendet wurden. Der alte Steg über die Steinach ist einem Neubau an leicht veränderter Stelle gewichen, welche eine bessere Anbindung des Geländes an die Balinger Innenstadt ermöglicht.

SCHWFELEBADGÄRTEN



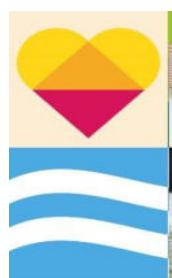
2023

2023

2023 Rappenturm

Im südlichen Teil der Kernstadt am Steinachufer befinden sich archäologische Reste des ehemaligen Rappenturms. Dieser war Teil der historischen Stadtmauer, welche hier nach denkmalkonformer Sanierung in beeindruckender Form zu sehen ist. Heute erinnert eine von loher.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner aus München geschaffene Raumskulptur an den einstigen Befestigungsturm. Darunter ist das archäologische Denkmal erhalten geblieben. Der grob gestockte Beton lässt deutlich erkennen, dass es sich um einen Neubau handelt, der sich von den umliegenden historischen Stadtmauerfragmenten abhebt. Die Ausrichtung des Sitzmöbels lenkt den Blick auf die Steinach und deren Mündungsbereich in die Eyach. Der alte Steg zwischen Rappenturm und Viehmarktplatz wurde durch ein neues und großzügigeres Bauwerk ersetzt. Der Bereich war vor dem Umbau weder zugänglich noch sichtbar. Heute kann er als spannender, historischer Abstecher in einen Spaziergang an Steinach und Eyach integriert werden.

RAPPENTURM

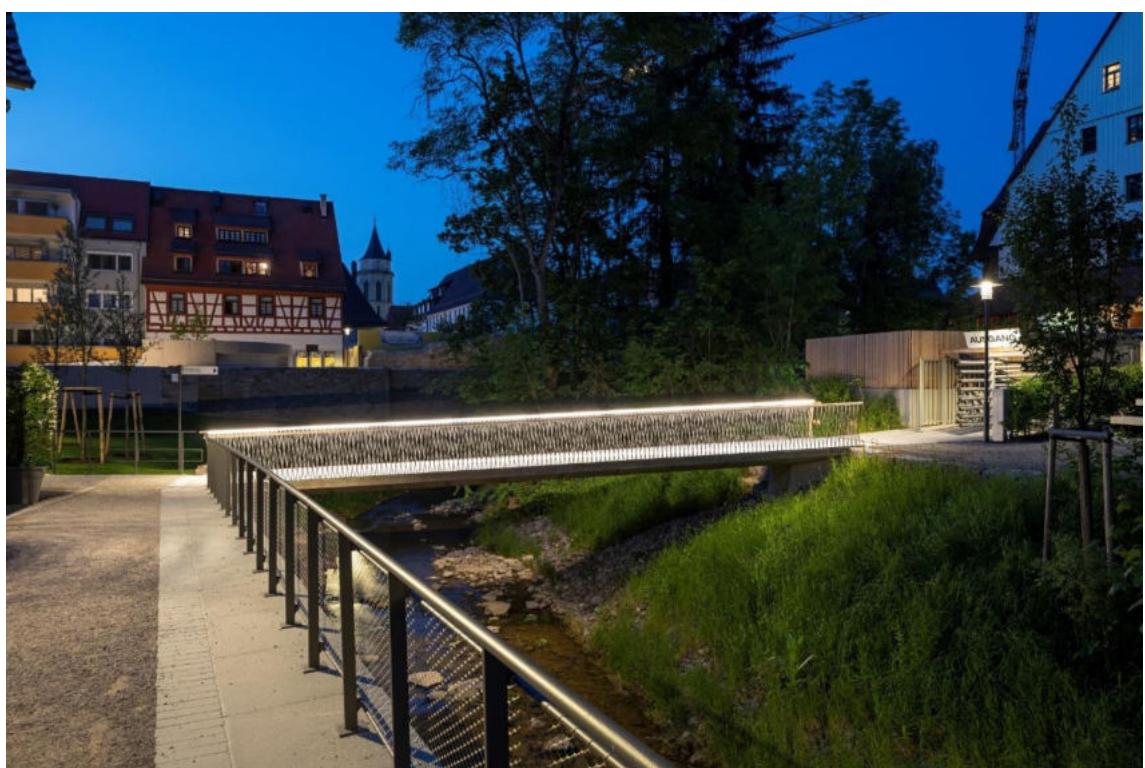


2023

Gebäude am Rappenturm, Abbruch 2004



2023



2023

ERGÄNZUNGSPROJEKTE

Ergänzungsprojekte 2020-2023 innerhalb Sanierungsgebiet "Ergänzungsbereich Innenstadt II"



Kirchplatz

2023

Mühltorplatz



2023

Ausblick 2035

2035

Isek – Balingen 2035 - Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Integrierte Stadtentwicklungskonzepte sind Voraussetzung, um Städtebauförderungsmittel zu erhalten. Die Stadtentwicklungsplanung in Balingen ist langfristig angelegt und arbeitet mit einzelnen Maßnahmenbausteinen, die aufeinander aufbauen. Die Zukunftsplanungen der Kernstadt Balingen sind neu im Isek Balingen 2035 zusammengefasst, welches aus einer Kurzfassung und vier ausgearbeiteten Bänden besteht. Umfangreiche Öffentlichkeits- und Jugendbeteiligungen, Bürgerworkshops und unterschiedliche Informations- und Beteiligungsformate prägten den Prozess. Noch bis Ende 2024 wird das Isek in den Stadtteilen durchgeführt. Auch dieses Ergebnis wird ausführlich dokumentiert werden. Das Isek bestimmt die kommenden Jahrzehnte der Stadtentwicklung.2019



Wohnprojekte im Sanierungsgebiet und im Umfeld

2017 Wohn- und Geschäftshaus Adlerstraße 7

15 Wohnungen und 1 Ladengeschäft



2017 Wohnen am Mühltor, 22 Wohnungen,

Realisierungswettbewerb 2013, Bauzeit 2017 – 2021

20 Jahre nach der Sanierung des ehemaligen Gerberviertels Klein Venedig wurde die markante Eyachsilhouette durch eine hochwertige und sensible Bebauung ergänzt. Ein kleiner Quartiersplatz am Mühlkanal komplettiert die altstadtgerechte Nachverdichtung. Zur Wahrung des städtebaulichen Maßstabs und zur Einbindung in den typischen Gebietscharakter wurden die Wohnungen in vier Einzelgebäuden angeordnet, die in Größe, Höhe und Dachform an die Umgebung angepasst sind.



Wohnprojekte im Sanierungsgebiet und im Umfeld

2019

Etzelbach 2019 -2021

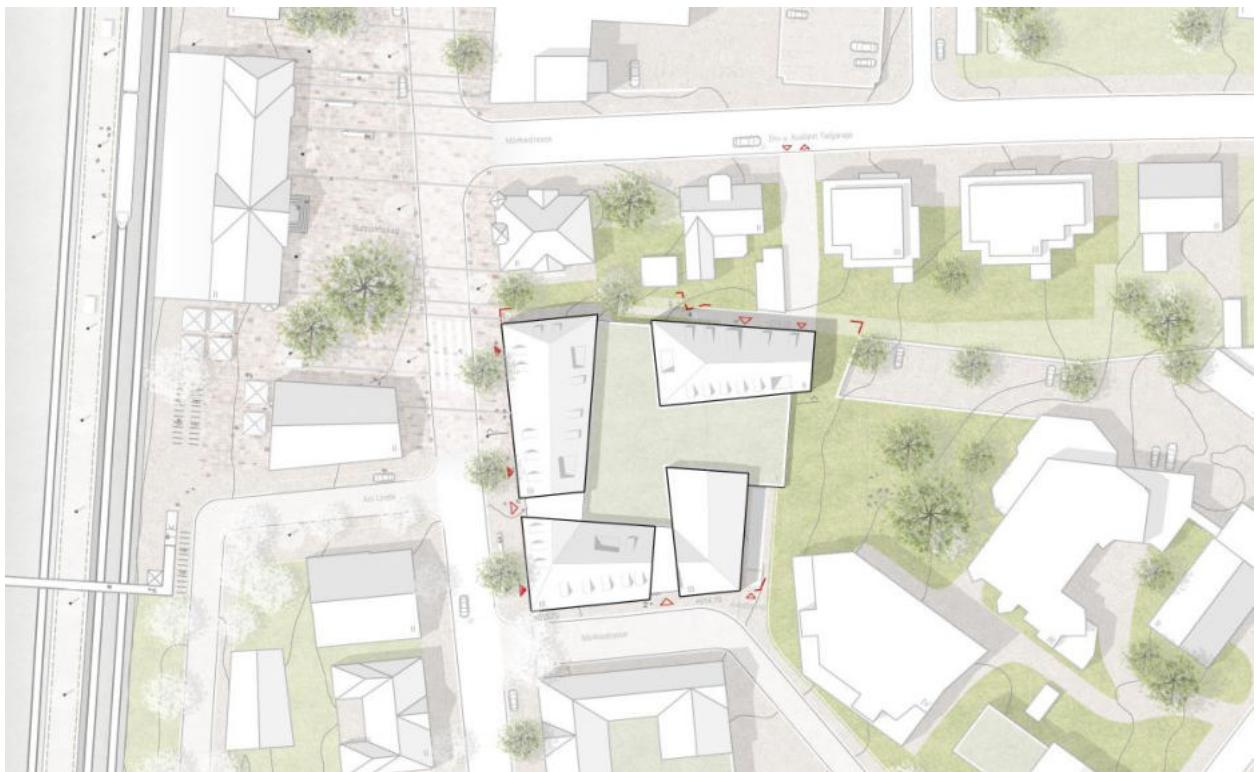
mit 86 Wohnungen auf einer Brachfläche



Wohnprojekte im Sanierungsgebiet und im Umfeld

2020 Bahnhofsareal Wohnprojekt 2020 - 2022

Neubebauung Bahnhofstraße 26 - Würtemberger Hof, Wohn- und Geschäftshaus mit 40 Wohnungen und 5 – 10 Gewerbe- und Dienstleistungseinheiten



© ALDINGER + WOLF

Wohnprojekte im Sanierungsgebiet und im Umfeld

2022 Im Roßnägele 2022 -2024

mit 34 Wohneinheiten



Weitere Wohnbauprojekte in der Kernstadt und in den Ortsteilen mit bis zu 500 Wohneinheiten sind im Bau oder in Planung.

Ein zukünftiges Projekt im Sanierungsgebiet

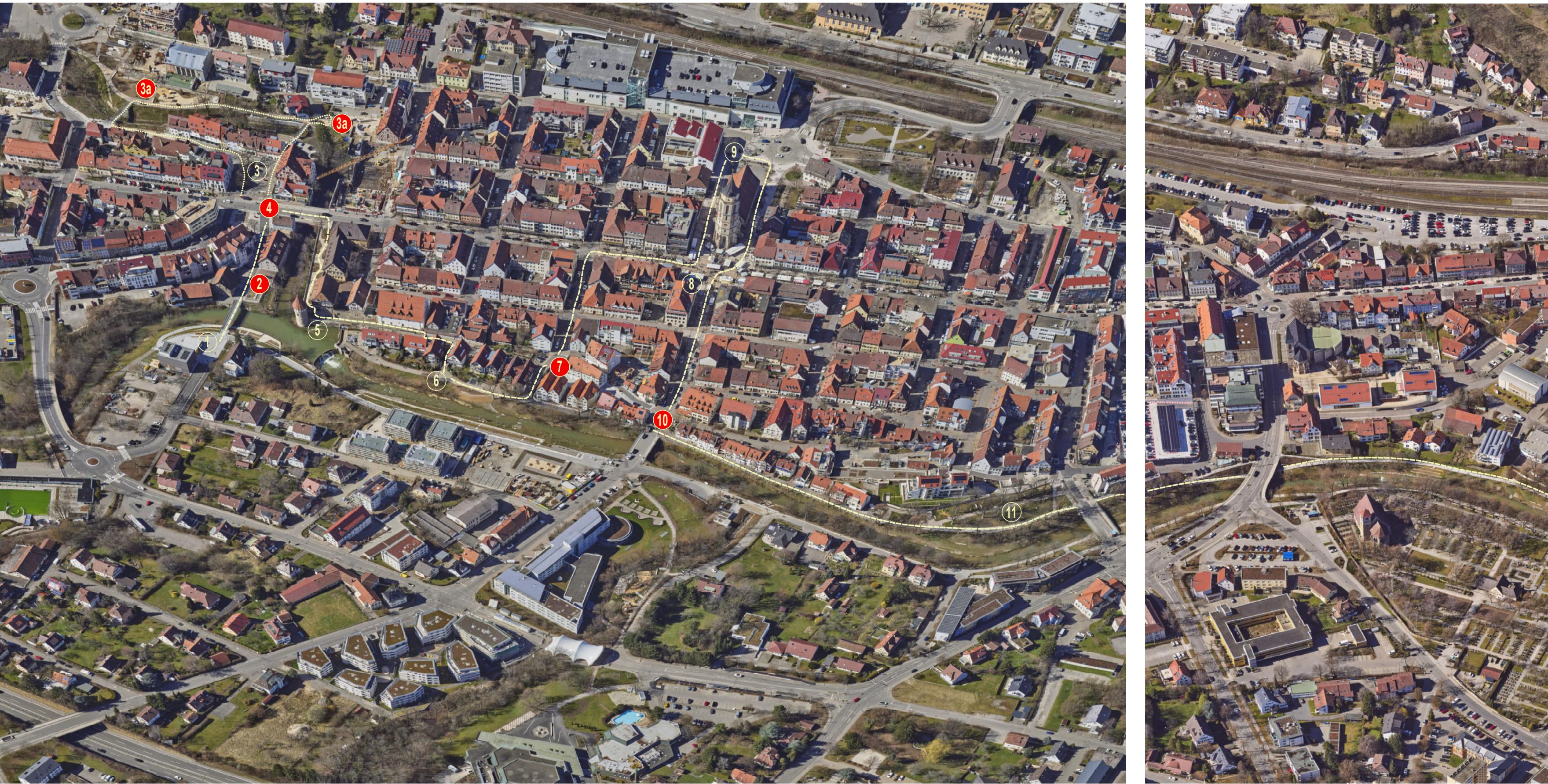
2024 Strasser Areal 2024 ff

Auf dem Strasser Areal soll nach der Nutzung als Plaza während der Gartenschau mittels einer Konzeptvergabe ein nachhaltiges und für die Stadt sinnvolles Nutzungskonzept entwickelt werden.

In der Bewerbungsphase können sich Investoren zusammen mit Architekten (Nachweis Kammerertrag) zur Teilnahme am Verfahren bewerben. Kriterien für diese Bewerbung sind der Nachweis von Projekten ähnlicher Art und Größenordnung von Architekt und Investor und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Investors anhand von aktuellen Jahresumsätzen. Die Bewerbungen werden durch die Vorprüfung ausschließlich nach quantitativen Kriterien geprüft.

In der Bearbeitungsphase erarbeiten die Architekten zusammen mit dem Investor ein Konzept, das nach der Vorprüfung am Ende durch ein Bewertungsgremium qualitativ beurteilt wird. Kriterien hierzu sind insbesondere: Qualität der Architektur und der Fassaden, Qualität der Freiräume, Nutzungskonzept und Nachhaltigkeit. Nach einer offenen und vertraulichen Diskussion wird das Bewertungsgremium ähnlich wie in einem Wettbewerb eine Empfehlung zur Vergabe aussprechen.





1 Neubau Stadtarchiv, Platz am Stadtarchiv
Neubau Zollernsteg mit Wassergarten (2020 - 2023)

2 Stadt Balkon Zollernschloss und Eyachterassen
Neue Wohnbebauung, Ausweitung des Gewässerraums für Hochwasserschutz

3 Viehmarktplatz, Beginn der Stadtsanierung vor 40 Jahren

3a Schwefelbadgärten mit historischem Schwefelbadbrunnen
Uferrenaturierung entlang der Steinach
Sitzskulptur als Reminiszenz an den historischen Rappenturm (2022)

4 Ausblick zentrale Nord-Süd Achse der Innenstadt
Fußgängerzone Friedrichstraße (1995 - 1998) - Ebertstraße als zukünftige Aufgabe

5 Zollernschloss, mit Rosengarten

6 Klein Venedig, Sanierung ehemaliges Gerberviertel, Wohnbebauung (Anfang 2000er)
Gegenüber Eyachterassen, Neue innenstadtnahe Wohnbebauung WBG,
Wettbewerb Konzeptvergabe Strasser Areal

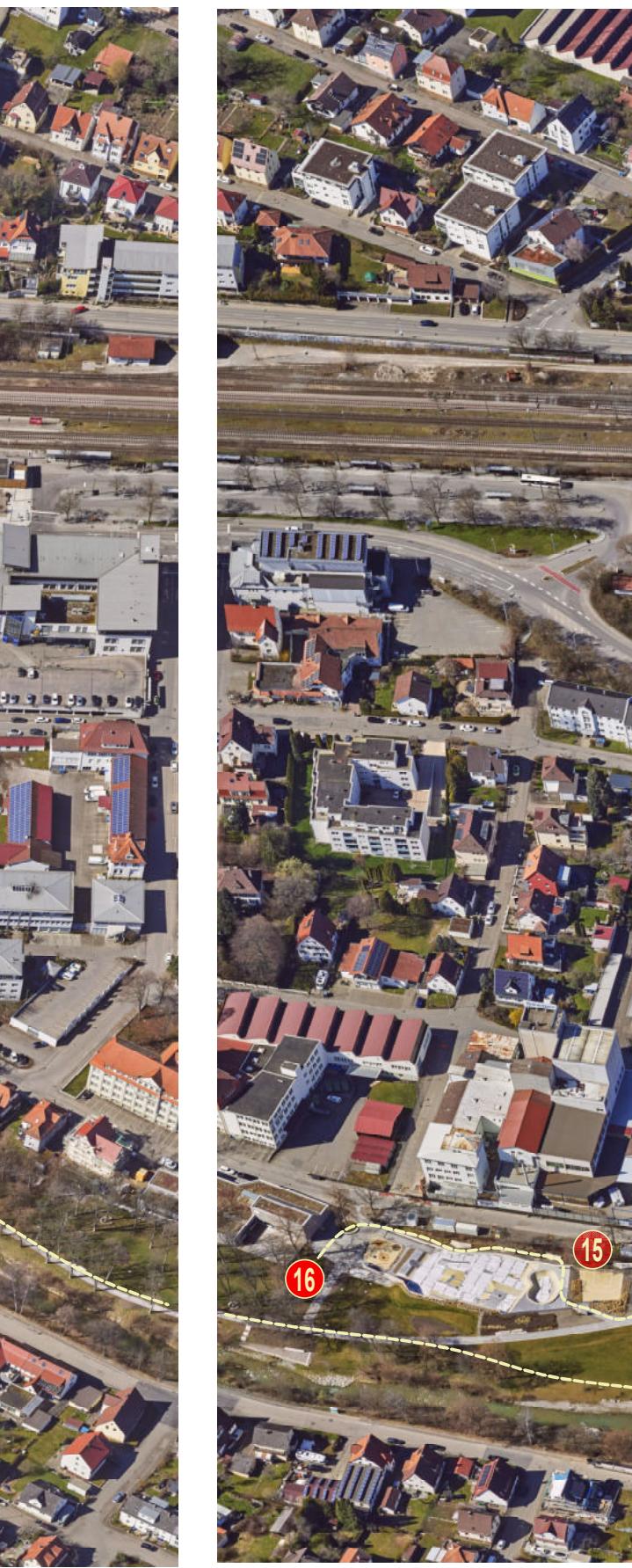
7 Mühltorplatz, Neubebauung einer Gewerbebrache mit altstadtgerechter Silhouette
22 neue innenstadtnahe Wohnungen (2014 - 2022)

8 Fußgängerzone Friedrichstraße
Zentrales Element der Balingen Stadtsanierung mit Marktplatz (1995 - 1998)
Sanierung Rathaus (2002 - 2004)

9. Hinterer Kirchplatz Neugestaltung des Platzes als öffentlicher Stadtraum
mit Wohn- und Geschäftshaus (2014 - 2018)

10. Stingstraße, Eyachbrücke zentraler Zugang zur Stadtmitte
Ausblick Wohnbebauung Denkinger Areal

11. Vor dem Gerbortor, Zwingergarten zum Stadtgarten



12. Lindenallee entlang der Eyach, Zugänge zum Wasser
Platz der Balance, ein Projekt des Bürgerkontakts im Generationenhaus

13. Eyachstrand, Raum für aktive und passive Entspannung am Gewässer
Gleichzeitig Retentionsfläche für die Eyach (2020 - 2023)

13. Skateanlage mit Boulderwand und lebhafter Graffitikunst
Gleichzeitig Retentionsfläche für die Eyach (2020 - 2023)

14. Aktivpark mit zahlreichen sportlichen Angeboten wie
Beachvolleyball und Streetball, Seniorensportgeräte und Boulefelder
(2020 - 2023)

14. Das neue Jugendhaus entstanden mit einer beispielhaften Jugendbeteiligung
in Nachhaltiger Holzbauweise, gefördert im Programm SIQ
(2020 - 2023)



14. Aktivpark mit zahlreichen sportlichen Angeboten wie
Beachvolleyball und Streetball, Seniorensportgeräte und Boulefelder
(2020 - 2023)

14. Das neue Jugendhaus entstanden mit einer beispielhaften Jugendbeteiligung
in Nachhaltiger Holzbauweise, gefördert im Programm SIQ
(2020 - 2023)

Neugestaltung
Platz am Eyachbogen



Neugestaltung
Viehmarktplatz Ost



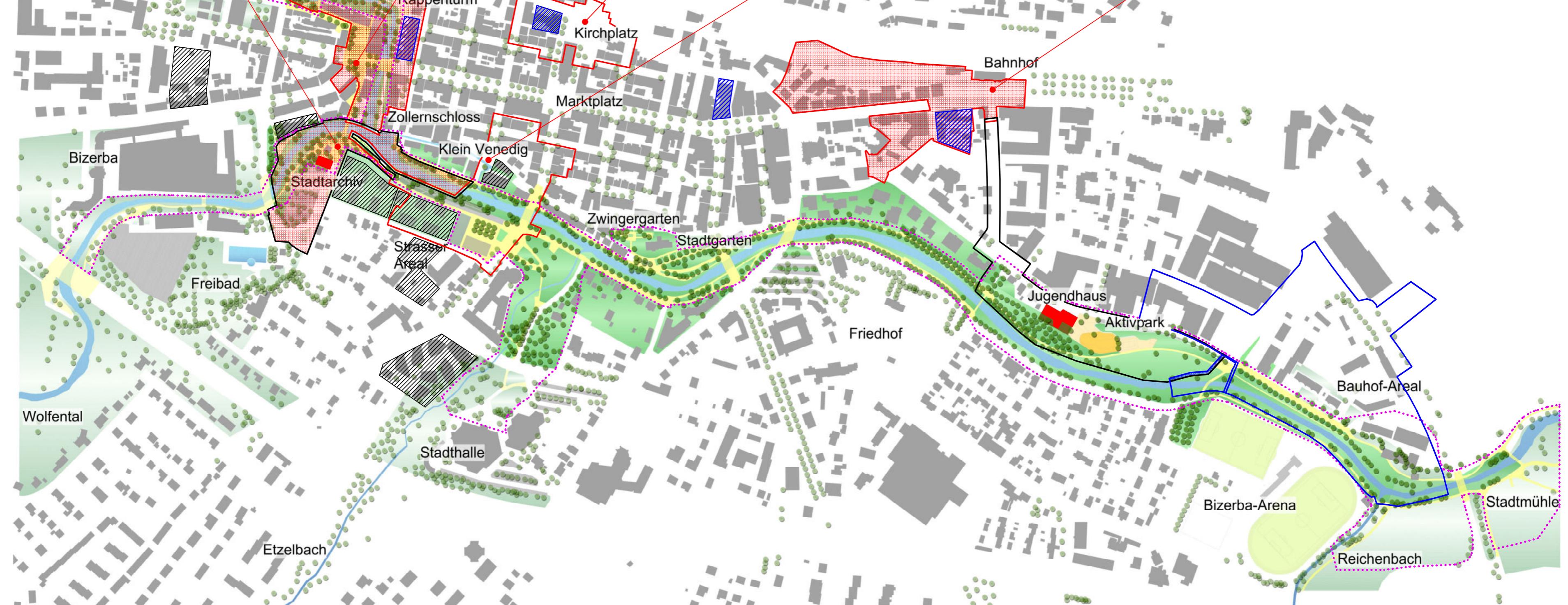
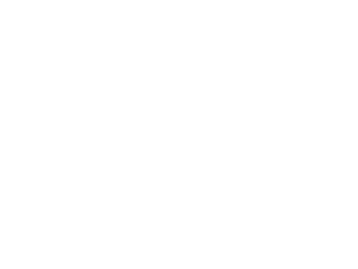
Neugestaltung
Kirchplatz



Neugestaltung
Mühltorplatz



Neugestaltung
Bahnhofsvorplatz



Gartenschaugelände

Neue innerstädt. Bebauung mit
großflächigem Einzelhandel

Neue verdichtete innerstädtische
Wohnbauprojekte

Sanierungsgebiete
in Balingen 2020 ff

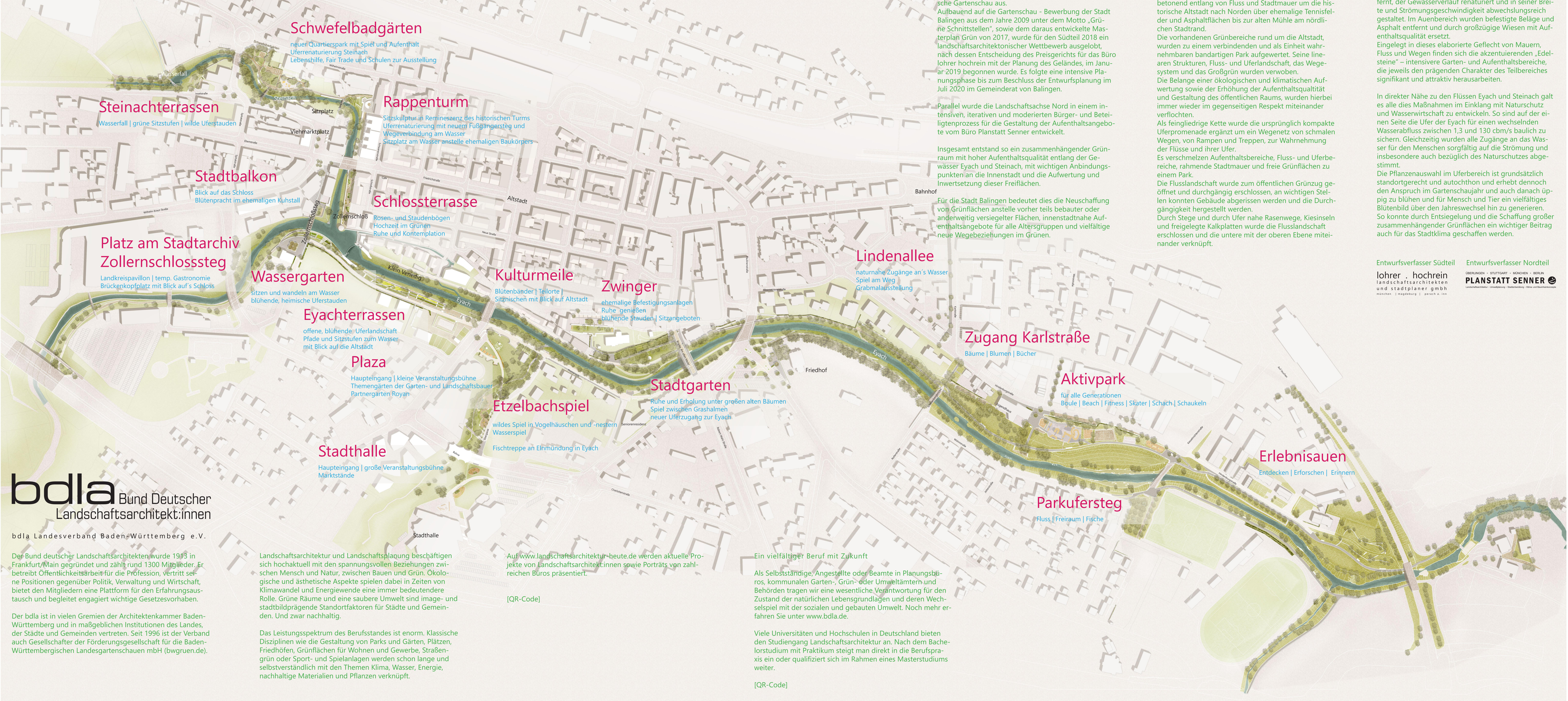
50 Jahre Stadterneuerung in Balingen - Meilensteine der Sanierung



1974	1978	1980	1982	1982	1988/89	1990	1991	1992	1995-1997	1995-1998	1998-2000	1998-2001	2000-2004	2002-2004	2005	2006-2008	2007-2010	2010-2013	2014	2014-2018	2014-2022	2016-2022	2018-20	2019-21	2020-22	2020-2023	2024
Kommunal Reform Balingen wird Große Kreisstadt	Vorbereitende Untersuchung "Stadtkern"	Förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes "Stadtkern"	Städtebaulicher Wettbewerb zur Entwicklung einer Gesamtkonzeption für die Innenstadt	Verkehrskonzept	Einzelhandelskonzept mit Entwicklung Leitbild für den Einzelhandel	Neuordnung Im Zwinger	Jugendherberge Zehntscheuer und Zollernschloss	Impulstagung zur kinder- und jugendfreundlichen Stadt	Neuordnung Auf dem Graben	Gestaltung Fußgängerzone Friedrichstraße und Wasserlauf	Klein Venedig Bodenordnung Errichtung Quartiersgarage	Renaturierung Eyach, Zollernwehr, Fischauftstieg	Rathausumbau	Bebauung im Bereich 'Klein Venedig'	Förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes "Ergänzungsbereich Innenstadt"	Neugestaltung Bahnhofstraße mit Kreisverkehr	Sanierung der Stadthalle	Erneuerung Torbrücke	Förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes "Ergänzungsbereich Innenstadt II"	Ausweitung Fußgängerzone auf Hinteren Kirchplatz	Bahnhofsareal - Stadteingang Nord	nördliche und südliche Erweiterungen des Sanierungsgebietes "Ergänzungsbereich Innenstadt II"	Neubau Jugendhaus	Neubau Stadtarchiv	Maßnahmen und Veranstaltungen im Rahmen der Gartenschau		



GARTENSCHAU BALINGEN | VON DER IDEE ZUR UMSETZUNG



die Gartenschau Balingen

Balingen trägt im Jahr 2023 die baden-württembergische Gartenschau aus. Aufbauend auf die Gartenschau - Bewerbung der Stadt Balingen aus dem Jahre 2009 unter dem Motto „Grüne Schnittstellen“, sowie dem daraus entwickelte Masterplan Grün von 2017, wurde für den Südteil 2018 ein landschaftsarchitektonischer Wettbewerb ausgelobt, nach dessen Entscheidung des Preisgerichts für das Büro lohrer hochrein mit der Planung des Geländes, im Januar 2019 begonnen wurde. Es folgte eine intensive Planungsphase bis zum Beschluss der Entwurfsplanung im Juli 2020 im Gemeinderat von Balingen.

Parallel wurde die Landschaftsachse Nord in einem intensiven, iterativen und moderierten Bürger- und Beteiligtenprozess für die Gestaltung der Aufenthaltsangebote vom Büro Planstatt Senner entwickelt.

Insgesamt entstand so ein zusammenhängender Grünenraum mit hoher Aufenthaltsqualität entlang der Gewässer Eyach und Steinach, mit wichtigen Anbindungs- punkten an die Innenstadt und die Aufwertung und Invertersetzung dieser Freiflächen.

Für die Stadt Balingen bedeutet dies die Neuschaffung von Grünflächen anstelle vorher teils bebauter oder anderweitig versiegelter Flächen, innenstadtnahe Aufenthaltsangebote für alle Altersgruppen und vielfältige neue Wegebeziehungen im Grünen.

Planungsidee

Ein langer, schmaler Grünenraum legt sich, rahmend und betonend entlang von Fluss und Stadtmauer um die historische Altstadt nach Norden über ehemalige Tennisflächen und Asphaltflächen bis zur alten Mühle am nördlichen Stadtrand.

Die vorhandenen Grünbereiche rund um die Altstadt, wurden zu einem verbindenden und als Einheit wahrnehmbaren bandartigen Park aufgewertet. Seine linearen Strukturen, Fluss- und Uferlandschaft, das Wege- system und das Großgrün wurden verwoben.

Die Belange einer ökologischen und klimatischen Auf- wertung sowie der Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Gestaltung des öffentlichen Raums, wurden hierbei immer wieder im gegenseitigen Respekt miteinander verflochten.

Als feingliedrige Kette wurde die ursprünglich kompakte Uferpromenade ergänzt um ein Wegenetz von schmalen Wegen, von Rampen und Treppen, zur Wahrnehmung der Flüsse und ihrer Ufer.

Es verschmelzen Aufenthaltsbereiche, Fluss- und Uferbe- reiche, rahmende Stadtmauer und freie Grünflächen zu einem Park.

Die Flusslandschaft wurde zum öffentlichen Grünzug geöffnet und durchgängig erschlossen, an wichtigen Stel- len konnten Gebäude abgerissen werden und die Durch- gängigkeit hergestellt werden.

Durch Stege und durch Ufer nahe Rasenwege, Kiesinseln und freigelegte Kalkplatten wurde die Flusslandschaft erschlossen und die untere mit der oberen Ebene miteinander verknüpft.

Einengungen des Flussbetts wurden weitläufig ent- fernt, der Gewässerlauf renaturiert und in seiner Brei- te und Strömungsgeschwindigkeit abwechslungsreich gestaltet. Im Auenbereich wurden befestigte Beläge aus Asphalt entfernt und durch großzügige Wiesen mit Auf- enthaltsqualität ersetzt.

Eingelegt in dieses elaborierte Geflecht von Mauern, Fluss und Wegen finden sich die akzentuierenden „Ei- steine“ – intensivere Garten- und Aufenthaltsbereiche, die jeweils den prägenden Charakter des Teilbereichs signifikant und attraktiv herausarbeiten.

In direkter Nähe zu den Flüssen Eyach und Steinach galt es alle diese Maßnahmen im Einklang mit Naturschutz und Wasserwirtschaft zu entwickeln. So sind auf der einen Seite die Ufer der Eyach für einen wechselnden Wasserauflass zwischen 1,3 und 130 cbm/s baulich zu sichern. Gleichzeitig wurden alle Zugänge an das Wasser für den Menschen sorgfältig auf die Strömung und insbesondere auch bezüglich des Naturschutzes ab- gestimmt.

Die Pflanzenauswahl im Uferbereich ist grundsätzlich standortgerecht und autochthon und erhebt dennoch den Anspruch im Gartenschaujahr und auch danach üppig zu blühen und für Mensch und Tier ein vielfältiges Blütenbild über den Jahreswechsel hin zu generieren. So konnte durch Entsiegelung und die Schaffung größer zusammenhängender Grünflächen ein wichtiger Beitrag auch für das Stadtklima geschaffen werden.

Entwurfsverfasser Südteil
lohrer . hochrein
landschaftsarchitekten
und stadtplaner gmbh
münchen | magdeburg | perach a. inn

Entwurfsverfasser Nordteil
ÜBERLINGEN · STUTTGART · MÜNCHEN · BERLIN
PLANSTATT SENNER
Landschaftsarchitektur · Umweltplanung · Städteentwicklung · Klima- und Umweltkonzepte

bdla Bund Deutscher
Landschaftsarchitekt:innen

bdla Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Der Bund deutscher Landschaftsarchitekten wurde 1913 in Frankfurt/Main gegründet und zählt rund 1300 Mitglieder. Er betreibt Öffentlichkeitsarbeit für die Profession, vertritt seine Positionen gegenüber Politik, Verwaltung und Wirtschaft, bietet den Mitgliedern eine Plattform für den Erfahrungsaustausch und begleitet engagiert wichtige Gesetzesvorhaben.

Der bdla ist in vielen Gremien der Architektenkammer Baden-Württemberg und in maßgeblichen Institutionen des Landes, der Städte und Gemeinden vertreten. Seit 1996 ist der Verband auch Gesellschafter der Förderungsgesellschaft für die Baden-Württembergischen Landesgartenschauen mbH (bwgruen.de).

Landschaftsarchitektur und Landschaftspläne beschäftigen sich hochaktuell mit den spannungsvollen Beziehungen zwischen Mensch und Natur, zwischen Bauen und Grün. Ökologische und ästhetische Aspekte spielen dabei in Zeiten von Klimawandel und Energiewende eine immer bedeutendere Rolle. Grüne Räume und eine saubere Umwelt sind image- und stadtbildprägende Standortfaktoren für Städte und Gemeinden. Und zwar nachhaltig.

Das Leistungsspektrum des Berufsstandes ist enorm. Klassische Disziplinen wie die Gestaltung von Parks und Gärten, Plätzen, Friedhöfen, Grünflächen für Wohnen und Gewerbe, Straßengrün oder Sport- und Spielanlagen werden schon lange und selbstverständlich mit den Themen Klima, Wasser, Energie, nachhaltige Materialien und Pflanzen verknüpft.

Auf www.landschaftsarchitektur-heute.de werden aktuelle Pro- jekte von Landschaftsarchitekt:innen sowie Porträts von zahlreichen Büros präsentiert.

[QR-Code]

Ein vielfältiger Beruf mit Zukunft
Als Selbstständige, Angestellte oder Beamte in Planungsbüros, kommunalen Garten-, Grün- oder Umweltämtern und Behörden tragen wir eine wesentliche Verantwortung für den Zustand der natürlichen Lebensgrundlagen und deren Wechselspiel mit der sozialen und gebauten Umwelt. Noch mehr erfahren Sie unter www.bdla.de.

Viele Universitäten und Hochschulen in Deutschland bieten den Studiengang Landschaftsarchitektur an. Nach dem Bachelorstudium mit Praktikum steigt man direkt in die Berufspraxis ein oder qualifiziert sich im Rahmen eines Masterstudiums weiter.

[QR-Code]